

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 61 (1927)

270 (5.10.1927)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-747133](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-747133)

Die "Nachrichten" erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. Man bestelle bei allen Postämtern, in Oldenburg in der Geschäftsstelle, Peterstr. 28, 231, oder bei den Postämtern für den Monat Oktober 2,25 Goldmark.

Verantwortliche: Schriftf. Nr. 190, Geschäftsstr. 46 u. 47, Hannf. D. Spars & Verband, Verlagsstr. 22/23.

Nachrichten für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 270

Oldenburg, Mittwoch, den 5. Oktober 1927

61. Jahrgang

Diskonterhöhung der Reichsbank

Berlin, 4. Oktober.

Wie der „Deutsche Handelsdienst“ erfährt, ist in der heutigen Zentralauskunftung der Reichsbank beschloffen worden, den Diskontsatz von 6 auf 7 Prozent und den Lombardzinsfuß von 7 auf 8 Prozent zu erhöhen.

In der Sitzung führte der Reichsbankpräsident Dr. Schacht zur Begründung der Diskonterhöhung u. a. folgendes aus:

„Der Ausweis der Reichsbank per 30. September zeigt eine starke neue Zuanpruchnahme. Die gesamte Anlage ist gegenüber der Vorwoche um 628 Millionen auf 2992 Millionen Reichsmark gestiegen, der Wechselbestand allein um 510 Millionen auf 2746 Millionen Reichsmark. Entsprechend ist der Notenumlauf in der letzten Septemberwoche um 635 Millionen auf 4182 Millionen Reichsmark, der Umlauf an Rentenbanknoten um 49 000 000 auf 989 Millionen Reichsmark gestiegen. Einseitig Privatanlagen und Einlagen sind mit Mitteln für Ende September auf die bisher nicht erreichte Ziffer von rund 6,15 Milliarden Reichsmark Zahlungsmittelumlaufl gekommen. Die Deckungsziffer der Noten durch Gold allein sind auf 44,3 Prozent, die Deckung der Noten durch Gold und bedienungsfähige Devisen ist auf 48,0 Prozent zurückgegangen. Die Notenreserve der Reichsbank nach § 28 VGG, beträgt nur noch 892 Millionen Reichsmark.

Die gesamte Kapitalanlage, die Ende Mai 1927 unmittelbar vor der letzten Diskonterhöhung zwei Milliarden 586 Millionen Reichsmark betrug, stellte sich Ende September auf 2992 Millionen Reichsmark; es ist also eine Steigerung um 406 Millionen Reichsmark zu verzeichnen. Der Wechselbestand allein, der sich Ende Mai 1927 auf 2421 Mill. Reichsmark bezifferte, ist am 30. September 1927 um 325 Millionen auf 2746 Millionen Reichsmark angewachsen. Besonders bemerkenswert ist, daß das Niveau trotz der Auf- und Abbewegung sich ständig nach oben verschoben hat. Die Zunahme gegenüber dem Vormonat betrug Ende Juni 73 Millionen, Ende Juli 18 Millionen, Ende August 149 Millionen

und Ende September 84 Millionen Reichsmark. — Die Laufzeit der zum Diskont eingereichten Wechsel hielt sich im ganzen ziemlich unverändert auf der Ende Mai erreichten Höhe. — Der Notenumlauf der Reichsbank ist seit Ende Mai 1927 von 64 Millionen auf 4182 Millionen Reichsmark gestiegen. Auch hier ist eine ständig nach oben gerichtete Tendenz zu erkennen. Die Steigerung jeweils gegenüber dem Vormonat betrug Ende Juni 96 000 000, Ende Juli 113 Millionen, Ende August 7 Millionen, Ende September 247 Millionen. Der Umlauf in Rentenbanknoten ist von 1033 Mill. auf 989 Millionen Ende September zurückgegangen. Der Umlauf von Privatanlagen zeigt keine wesentlichen Veränderungen. Der Umlauf an Einlagen ist seit Ende Mai um etwa 40 Millionen Reichsmark gestiegen worden. Die Zinssätze für Monatsgeld und bankinterne Warenwechsel zeigen seit Monaten steigende Tendenz. Der Satz für bankinterne Warenwechsel war bis Ende Juni stets unter dem Reichsbankfuß, seitdem ist er darüber. Die Entwicklung der Geldverhältnisse wie die Gestaltung des Status zwingen demnach zu einer Diskonterhöhung. Der Diskontsatz der Goldbank bleibt jedoch einseitig unverändert auf 6 Prozent.“

Der Eindruck auf die Berliner Börse.

Berlin, 4. Oktober.

Die plötzliche Diskonterhöhung der Reichsbank hat an der Berliner Börse naturgemäß eine Senkung der Kurse zur Folge gehabt. Nach der scharfen Aufwärtsbewegung verschiedener Aktiengruppen in den letzten Tagen löste die Diskonterhöhung eine starke Verkaufsbewegung aus. Man war zwar in Wertpapieren nicht ganz unvorbereitet, hatte aber nicht mit einer unmittelbar bevorstehenden Herauslösung der Bantratte gerechnet. Durchschnitlich betragen die Kursverluste 4 bis 6 v. H., bei den Elektrizitätswerken sogar bis zu 20 und 25 v. H. Später trat eine gewisse Verubigung ein, jedoch gewann die Baifspetulation die Oberhand.

Folgende der Diskonterhöhung zeigten die Zinssätze am Geldmarkt eine aufsteigende Linie. Tagesgeld wurde mit 8 bis 9 v. H. genannt, war also ebenso teuer wie Monatsgeld, das zunächst keine Veränderung zeigte.

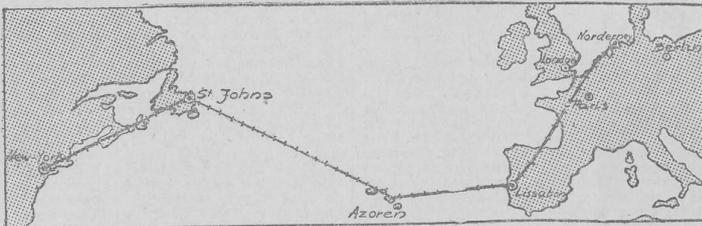
„D 1230“ auf dem Fluge.

Erste Zwischenlandung in Amsterdam.

Norderney, 4. Oktober.

Das Flugzeug „D 1230“ ist heute nachmittags 16.45 Uhr zum Ozeanflug gestartet. Bereits um 15.30 Uhr machten sich die Anzeigen bemerkbar, daß der Start vorbereitet wurde. Die Propeller wurden angeworfen und stießen zunächst etwa eine halbe Stunde lang. Wost für Amerika und Gepäck wurde an Bord gebracht. Die Besatzung des Flugzeuges kam auf Motorrädern herbei. Der Regen hatte inzwischen vollständig

aufgehört. Der Start erfolgte außerordentlich glatt und schnell. Die Besatzung besteht aus dem Führer Zoose, dem Navigator Stark, einer Dame, die angeblich bis Lissabon mitfliegen will, und deren Name noch nicht bekannt ist, sowie einem Monteur. Das Flugzeug machte noch eine Schleiße um die Insel und verschwand dann schnell mit Nordwestwind, Stärke 6, am Horizont. Die Beladung des Flugzeuges beträgt rund 8 Tonnen, darunter 21 Faß Benzin.



Bericht eines Augenzugegenen.

Norderney, 4. Oktober.

Seit der gestern abend hier erfolgten Landung des Junkers-Flugzeuges D 1230 herrschte allgemeine Spannung wegen des Startes. Am Abend verlaute, daß er um 5 Uhr vor sich gehen würde. Die Vorbereitungen wurden während der Nacht getroffen. Bei Seewerkerfestlich wurde gefeiert. Gegen 3 Uhr waren 21 Faß Betriebsstoff an Bord genommen. Bald darauf wurde über dem Führer die Antenne angebracht. Etwa eine Stunde später veranordnete sich eine große Menschenmenge, die dem Start beizuhören wollte. Um 5.15 Uhr setzte heftiger Regen mit Böen und Hagel ein, scheinbar ein Gewitter, da das elektrische Licht im Dreieck. Die Standhaken ließen sich aber auch durch das Unwetter nicht vertreiben. Ihre Gebude wurde besetzt: Um 6.30 Uhr erstahlte wieder die Sonne. Gegen 8 Uhr wird es lebendig um das Flugzeug. Die wenigen Stenowachmänner können die Vordringenden nur mit Mühe zurückhalten. Gegen 11 Uhr wird ein kleiner Postwagen von drei Angestellten des Flugzeuges an die Startbahn gerollt. In dem Wagen befindet sich Zoose. Doch der Start findet noch immer nicht statt. Erst gegen 15 Uhr werden die Propeller angeworfen und das Flugzeug wird, begleitet von einer kleinen Dampfmaschine auf die offene See gebracht. Zwei Herren und eine Dame hatten sich vordem bereits an Bord begeben. Ein weiterer Flugzeuginsasse folgt in einem Boot, das ihn in schneller Fahrt zum Flugzeug bringt. Gegen

16 Uhr schied plötzlich die Motoren aus. Der Zuschauer bemächtigt sich des Gefühl, daß sie verlassen. Doch bald setzt wieder der mittlere Motor und dann auch die beiden seitlichen Motoren wieder ein. Das Flugzeug gleitet langsam auf dem Wasser vorwärts. Man hat den Eindruck, als genüge die Kraft der Motoren nicht, um das schwere Flugzeug vom Wasserpiegel zu heben. Plötzlich festten wieder sämtliche Motoren aus. Ein Dampfer, der am Flugzeug vorbeifährt, hat den Weg versperrt. Als die See wieder frei ist, setzen die Motoren wieder ein und unter dem Jubel der horrenden Menge hebt sich das Flugzeug bald darauf ruhig und sicher vom Wasser. Nach einer Schleiße über der Insel und dann verschwindet das Ozeanflugzeug am Horizont.

Die Landung in Amsterdam.

Amsterdam, 4. Oktober.

Das Junkers-Ozeanflugzeug „D 1230“ ist im Marinehafen von Amsterdam gelandet. Es kam völlig unversehrt. Die Flieger wurden daher nur von einigen Defektoren der königlich-holländischen Luftschiffahrtsgesellschaft in Empfang genommen. Der Weiterflug soll morgen früh um 5 Uhr erfolgen.

Das Junkers-Wasserflugzeug, das gestern nachmittags über Norderney aus Norderney aufkam, liegt auf dem Wasser im Marinehafen von Amsterdam. Man war am Abend eifrig mit der Benzinversorgung beschäftigt. Der Start soll möglichst frühzeitig, etwa zwischen vier bis fünf Uhr stattfinden. Die nächste

Einzelpreis 10 Bfl.

Anzeigen aus Oldenburg sollen die Seite 25 Bfl., auswärtige 35 Bfl., Familienanzeigen 20 Bfl., Nekrologanzeigen 1,50 Goldmark.

Bei Betriebsüberg., Streit und and. der Richter eintritt, Anrecht auf 3. Klasse d. Bfl. od. Rückzahl. d. Bezugspreises.

Station soll auf den Azoren gemacht werden. Die Flieger sind im Vittoria-Hotel abgefliegen. Ueber den ganzen Plan wird seitens der Flieger auch weiter das größte Stillstehen beobachtet. Man sagt, es handle sich nur um einen Probeflug. Bei günstigen Wetter werde man möglichst schnell nach Amerika fliegen. Die Dame, die sich als Passagier an Bord des Flugzeuges befand, ist eine Wiener Schauspielerin Frau Willy Dittler. Die Tochter des Kunstmalers Solfer. Frau Dittler sagte, daß sie die Reise nur bis Amsterdamb mitgemacht habe.

Die Ozeanmaschine „D 1230“.

Norderney, 4. Oktober.

Die Telegraphen-Union erfährt über das heute hier zum Ozeanflug gestartete Junkers-Flugzeug „D 1230“ noch folgende Einzelheiten:

Die Maschine entspricht dem Typ „G 24“, die die Firma Junkers im Herbst 1925 zum ersten Male als dreimotoriges Verkehrsflugzeug herausgebracht hatte. Wie alle Junkersmaschinen, ist auch diese eine reine Metallkonstruktion mit völlig freitragenden Tragflächen, die unterhalb des Rumpfes gelagert sind. Für den Sonderzweck, für den die Maschine im Spätsommer dieses Jahres gebaut wurde, ist die Bauart der Schwimmer besonders durchgebildet worden. Es kam darauf an, der Maschine eine unbedingt zuverlässige Schwimmfähigkeit zu geben. Die in Riel und Malmö versanftelten Probeflüge führten denn auch zu dem Ergebnis, daß die Sonderkonstruktion den Anforderungen entsprach. Wie üblich, sind auch hier die Schwimmkörper in mehrere wasserdichte Schichten geteilt, wobei die Tragfähigkeit so berechnet ist, daß einer von den beiden Schwimmern die gesamte Last des Flugzeuges zu tragen imstande ist. Die Spannweite der Tragflächen beträgt rund 30 Meter und die Länge etwas mehr als 15 Meter. Ausgerüstet ist die Maschine mit drei Junkers-L-5-Motoren mit einer Spitzenleistung von je 320 PS. Das Leergewicht der Maschine beträgt ungefähr 4½ To. Die Zuladung kann bis zu etwa 2 To. gesteigert werden, so daß also neben den vier Passagieren genügend Betriebsstoff mitgeführt werden kann. Außer den üblichen Tragflächentanks sind in dem Rumpf der Maschine in dem Raum, der sonst zur Unterbringung von weiteren Passagieren zur Verfügung steht, noch weitere größere Tanks eingebaut worden. Die Maschine führt eine Bord-Zuntenanlage mit, die außer dem Aufnehmen und Senden von Funkenmeldungen eine sehr genaue Funkenpeilung gestattet, so daß die Flieger für die Orientierung von Kompaß und Sicht verhältnismäßig unabhängig sind.

Ein Unternehmen der Junkerswerke.

Berlin, 4. Oktober.

Wie die L. U. erfährt, ist der Zulassungsantrag für das heute in Norderney gestartete Junkers-Wasserflugzeug Typ G 24 Nr. D 1230 von der Junkers-Flugzeugwerke Akt.-Ges. selbst gestellt worden. Damit entfallen alle weiteren in der Presse laut gewordenen Kombinationen über etwaige von der Junkers-Flugzeugwerke Akt.-Ges. vorgeschobenen Unternehmer des Fluges. Die Mitwirkung der irrtümlicherweise mehrfach als Unternehmer des Fluges genannten „Severa-Gesellschaft“ hat sich auf die Lieferung navigatorischer und nautischer Ausüstungsgegenstände beschränkt, die zu dem Fluge benötigt wurden. Der Flug ist übrigens, wie die L. U. weiter feststellen konnte, im Rahmen der Ausschreibung für den Langstreckenflug von den Junkerswerken bei dem Deutschen Luftfahrtamt angemeldet worden.

Die Startnachricht in Newyork.

Newyork, 4. Oktober.

Die Nachricht von dem Start der „D 1230“ zum Atlantikflug traf hier in der Mittagsstunde ein. Sie wird von den Zeitungen groß aufgemacht. Die großen Nachrichtenbüros und die Newyorker Blätter hatten bereits in der letzten Nacht einen starken Wachdienst organisiert, um über den Flugverlauf möglichst schnell unterrichtet zu werden.

Zum Weiterflug gestartet.

Amsterdam, 5. Oktober.

Das Junkersflugzeug „D 1230“ ist heute morgen um 5.40 Uhr zum Weiterflug gestartet. Das nächste Ziel ist voraussichtlich Lissabon. Die Weiterverhältnisse sind günstig, über dem Golf von Biscaya liegen niedrige Nebel.

Keine Zurückziehung des Liquidationsstufensgesetzes. Die Meldung einer Berliner Zeitung, wonach die Reichsregierung benötigte, das Liquidationsstufensgesetz zurückzuziehen, wird von zuständiger Stelle nicht bemerkt. Das Gesetz wird in Kürze vom Reichsministerialrat verabschiedet werden. Gegenwärtig trifft die Nachricht, daß beabsichtigt sei, das Reichsbrunnengesetz zurückzuziehen, nicht zu. Das Reichsbrunnengesetz unterliegt zurzeit der Behandlung im Reichsrat. Zurzeit ist es Sache der Länder, über dessen endgültige Gestaltung zu entscheiden.

Hierzu 3 Beilagen

Der Hochverratsprozess gegen die Kommunisten. Die Angeklagten nicht erschienen.

Leipzig, 4. Oktober.
Vor dem Reichsgericht begann heute vormittag der oft vertagte Hochverratsprozess gegen die Mitglieder der kommunistischen Parteizentrale. Ein hartes Polizeikommando sicherte die Eingänge des Gebäudes; die Kontrolle war sehr streng. Von den Angeklagten war bis zum Beginn der Verhandlung lediglich Redakteur Lindau-Hamburg angeblich erschienen. Er hatte aber keinen der für die Angeklagten bestimmten Plätze eingenommen. Nachdem der Vertreter der Reichsanwaltschaft festgestellt hatte, daß die Angeklagten ordnungsmäßig geladen seien, stellte Rechtsanwalt Döblich für sämtliche Angeklagten den Antrag auf Aussetzung des angelegten Termins. Zur Begründung führte er aus, daß die Verhandlung unzulässig sei, weil die Angeklagten keine Verteidigung ernannt hätten.

Die Angeklagten seien Reichstagsabgeordnete und zum Teil in Ausübung ihrer öffentlichen Aufgaben betraut, so daß ihre Anwesenheit zur Hauptverhandlung eine Beeinträchtigung ihrer Abgeordnetenpflicht bedeuten würde. Auf Grund eines Reichstagsbeschlusses habe die Hauptverhandlung während der Sommerpause durchgeführt werden sollen, so daß die Ansetzung des Termins kurz vor Reichstagsbeginn unzulässig und das Nichterscheinen der Angeklagten pflichtgemäß und gerechtfertigt sei.

In der Erörterung über den Antrag der Verteidigung erklärte Oberstaatsanwalt M e r n e r, daß die spätere Ansetzung der Verhandlung durch die Geschäftsstelle des Reichsgerichts geboten gewesen sei, besonders infolge des langen Stuttgarter Prozesses. Sobald habe der Reichstag selbst, nachdem er einvernehmlich für Mitte September eine Zivilsenatung angesetzt, andererseits aber einen Antrag der Kommunisten auf Einstellung des Verfahrens abgelehnt habe, zum Ausdruck gebracht, daß er das Verfahren auch während der Zuspätkommung durchgeföhrt sehen wolle.

Nach längerer Beratung verurteilte das Gericht den Beschluß, den Prozeß gegen die kommunistische Parteizentrale bis auf weiteres zu vertagen.

Die fehlenden Gratulanten.

Berlin, 4. Oktober.
Aus Berlin wird bekümmert, daß die sogenannten Locarno-Mächte: England, Belgien, Frankreich, Polen und die Tschechoslowakei, in der Reihe der Gratulanten zum 80. Geburtstag des Reichspräsidenten fehlten. Diese Mächte haben lediglich durch die Missionseuse ihrer Berliner diplomatischen Vertretung die Glückwunschkarte zu überreichen lassen, die von dem päpstlichen Nuntius dem Reichspräsidenten überreicht wurde. Auch die Staatsoberhäupter dieser Mächte haben es nicht für notwendig gefunden, besondere Glückwünsche an den Reichspräsidenten zu richten, während bekanntlich eine große Zahl von Staatsoberhäuptern fremder Staaten, unter ihnen der amerikanische Präsident Coolidge, dem Reichspräsidenten besondere Glückwünsche übermittelt. Die „Frankfurter Zeitung“ will wissen, daß es zu diesem vereinbarten Still-schweigen der Locarno-Mächte gekommen sei durch die Zammerberg-Nöde des Reichspräsidenten, da angeblich vorher geplant gewesen sei, besonders herzliche Glückwunschkartogramme dem Reichspräsidenten zu übermitteln. Ob diese Lesart zurechtfertig ist, ist nicht ohne weiteres festzustellen. Offenbar hat man aber in Kreisen, die der Wilhelmstraße nahestehen, ein anderes Verhalten, wenigstens des französischen Staatspräsidenten, kaum erwartet.

In wohlwollendem Gegensatz zu der Haltung der hier genannten Staatsoberhäupter haben zahlreiche andere das einfache Gebot internationaler Höflichkeit beobachtet, jedem Staatsoberhaupt, das ein Jubiläum begeht, ob König oder

Biel Schlagzeug dabei!

Von den Berliner Bühnen.
— — — bringt so manches Gute und Neue. Aber das Neue ist nicht neu, und das Gute ist nicht gut.
L e i p z i g.

Der Aufsicht des Berliner Theaterwinters ging diesmal mit dem vollen Orchester los. Viel Schlagzeug dabei, meine Gnädige, auch Biel genannt. Bielbes reflektiert und klingelt mehr als es blingt. Nun, das ist nicht zu vermeiden. Will nicht jede Bühne, jedes Bühnenfach sein, wenn es losgeht?

Eine Anzahl Prominenten stehen dem auch bereits draußen. Der beglückte Paulenstraße war nach wie vor die M a j a r y - P r e m i e r e. Die Operette selbst war, wie jedesmal, das Jubiläum und Zielobjekt dabei. Die Maffray ist es, die in geschickter Weise den Bühnen wagt. Die Sache geht nur insoweit in diesen Theaterbrief, als es nimmer, also, nach allem, in Berlin unwiderstehlich Winter ist. Die Saison ist eröffnet, Fritz Maffray hat einen Seitenrad freiert, mit dem die dramatische Kunst bei redlichem Bemühen denn doch nicht Schritt halten kann. Da komme noch einer daher und sage, unsere Bühne sei lebensfremd! Was? Sieh nicht noch jüngsthin der Direktor des Theaters am Weinbergsweg in den Zwischenacten das Publikum tanzen, als er den „Fröhlichen Weinberg“ spielte? und jetzt bei Saisonbeginn? Ist nicht die Probeninszenierung eine ausgezeichnete Stelle, um den neuartigen Schluß eines Silberlamellenstückes zu präsentieren? Ein Schluß, der jedenfalls viele der Anwesenden weit tiefer packt und erregt als der gleichzeitige Aufschlag auf der Bühne. Und die Neugierde nicht umhinkommt gewollten Einschnitt der 20jährigen (ein Alter, das sich mit Erfolg bis hoch in die neunundfünfzig ausdehnen läßt) — was, meine Gnädige, will dagegen die Neugierde! Siehst die Kinder befragen in „S o p h i a, w i r l e b e n!“ Ob das Neue gut oder nicht gut ist — wie unerheblich im Grunde für ein Berliner Premierenpublikum. Es ist neu, dient zum Anlaß, die neuen Geschäftsschichten des Winters zu zeigen. Nur die Kritiker — Aber die haben ja immer etwas zu meckern, es ist ihr Lebenszweck im Haushalt der Natur.

S a h n und G a l s w o r t h zunächst, zwei Unentwegte, der Freie und der Angelegte. Auch man derelicten aus England beziehen? brave Mittelmäßigkeit soll es auch bei uns hin und wieder geben. Aber, was wollen Sie? Dann ist es d e u t s c h e Mittelmäßigkeit. Die englische geht nur einmal höher im Kurve. Auf Inhaltsangaben verzichten wir kluglos. G a l s w o r t h s „S e n s a t i o n“ war keine. Schals

Präsident, in irgendeiner Form ihre Glückwünsche direkt darzubringen. So haben dem Reichspräsidenten von Hindenburg persönlich gratuliert: Papst Pius XI., die Könige von Schweden, Dänemark und Norwegen, König Alfonso von Spanien, König Boris von Bulgarien, der König von Siam, der Schah von Persien, der Präsident der Vereinigten Staaten, Coolidge, der Präsident der Republik Österreich, der Präsident von Finnland, der Schweizer Bundespräsident, der Präsident von Letland, Präsident King von Liberia, der Senat der Freien Stadt Danzig, der ungarische Reichsverweser Horthy und der chinesische Marschall Tschangkaifon.

Sindenburgs Dank an die fremden Staatsoberhäupter.

Berlin, 4. Oktober.
Der Reichspräsident hat folgendes Telegramm an Präsident Coolidge nach Washington geschickt:
„Für die mich aufrichtig erfreuenden Glückwünsche, die Sie, Herr Präsident, anlässlich meines 80. Geburtstages an mich gerichtet haben, bitte ich Sie, meinen herzlichsten Dank entgegenzunehmen. Der Freundschaftsgeist des amerikanischen Volkes an das deutsche Volk, den Sie mir mit so anerkennenden Worten übermittelt haben, war mir eine besondere Genusstaatsfreude. Von Herzen erwidere ich ihn namentlich dem deutschen Volke.“

Obwohl hat der Reichspräsident den anderen fremden Staatsoberhäuptern, die seines 80. Geburtstages nach haben, seinen aufrichtigsten Dank noch seinen besten Wünschen übermittelt.

Auf dem Wege zum Einheitsstaat?

Was die „Woffische Zeitung“ zu berichten weiß.
Berlin, 4. Oktober.
Zu der beabsichtigten Einberufung einer Sonderberufung von Vertretern der Reichs- und Länderregierungen zu gründlichen Erörterungen des staatsrechtlichen Verhältnisses zwischen Reich und Ländern, leitete die „Woffische Zeitung“ u. a. mit, daß der Antrag zur Einberufung einer solchen Konferenz von dem Regierungsrat eines norddeutschen Staates ausgegangen sei und auf die Schaffung des deutschen Einheitsstaates hinfiele. Der Vorschlag der Sonderberufung habe bei den Ministerpräsidenten der Länder kaum einen Widerspruch hervorgerufen. Es sei im Gegenteil festgestellt, daß er lebhaft sowohl von den Regierungsräten als von den Reichsregierungen und den Reichsregierungen mit Wärme verworret worden sei. Insbesondere der Gesandte der Belgier habe starke Neigung gefunden. Von dem Ministerpräsidenten eines süddeutschen Landes sei erklärt worden, daß das Nebeneinander von Reich und Ländern eine Unmöglichkeit darstelle, daß seine Regierung bereits seit langen Jahren habe, dem Reich den Antrag zu stellen, das Land als Reichsland zu erklären. Ein anderer Ministerpräsident habe verlangt, daß die Sonderberufung mit möglicher Eile einberufen werden solle. Die „Woffische Zeitung“ erklärt zum Schluß, es sei beachtlich, die Konferenz bereits im November stattfinden zu lassen.

Die Konferenz der Finanzminister.

Berlin, 4. Oktober.
Unter dem Vorhild des preussischen Finanzministers Dr. S p h y l e r - U s c h o f f fand heute vormittag eine Konferenz der Finanzminister der Länder statt, in der die Verhandlungsfragen zur Debatte kamen. Fast alle Länder waren vertreten. Uebereinstimmend wurde der Forderung Ausdruck gegeben, daß das Reich die Pflicht habe, die Länder bei der Aufbringung der Kosten ausreichend zu unterstützen.

Wie die „Germania“ zu dieser Besprechung erfährt, hat der Reichsfinanzminister Dr. S p h y l e r erklärt, daß das Kabinett einstimmig seiner Meinung beigekräftigt ist, daß a u e r n e d e r u n g des Finanzausgleichs im gegenwärtigen Augenblick nicht zu denken sei.

Zur Diskonterhöhung.

Berlin, 5. Oktober.
Als unmittelbare Folge der Diskont-Erhöhung werden morgen die Privatbanken und öffentlichen Institute ihre Zinssätze in die Höhe setzen. So wird, wie gemeldet wird, die Berliner Scheckvereinbarung bereits morgen „über Konventionen beraten“, die für die Privatbanken entstanden sind. Automatisch erhöht sich der Sollzinsfuß von 7 auf 8 Prozent, während alle anderen Zinssätze besonders festgelegt werden müssen. Die Preussische Staatsbank (Zeehandlung) wird aller Voraussicht nach in dem gleichen Umfang wie die Reichsbank eine Erhöhung ihrer Zinssätze vornehmen.

Bei den Girozentralen und Sparlassen-Spitzerverbänden wird die entscheidende Sitzung über die Anpassung an die vorfolgende Diskonterhöhung in den nächsten Tagen stattfinden. Man kann dann rechnen, daß der Anlagezinsfuß der Sparlassen vermüßig um rund 1 Prozent erhöht werden wird, so daß er für die meisten Sparlassen 5 Prozent beträgt. Eine offizielle Befragung seitens der Seehandlung und der Sparlassen wird in den nächsten Tagen erfolgen.

Keine Veröffentlichung der Amnestiertenliste.

Berlin, 4. Oktober.
Wie die Telegrammen-Union berichtet, ist nicht beabsichtigt, die Liste der Amnestierten des 30. Geburtstages des Reichspräsidenten Amnestierten zu veröffentlichen. Dies dürfte sowohl für das Reich wie für die Länder gelten, und zwar entspricht dies einem Wunsch der Amnestierten selbst, in deren Interesse es nicht gelegen ist, wenn ihre Namen im Zusammenhang mit begangenen Straftaten in der Öffentlichkeit erneut genannt werden. Was den Umfang und die Art der Amnestie angeht, so wird über das bisher Bekannte an zuständiger Reichsbehörde erklärt, daß von den Amnestierten etwa neunzehntel ininsabstanzlichen Kreisen zuzurechnen sind. Für viele sind zum Teil sehr schwere Zuschußstrafen erlassen worden. Es handelt sich um Verurteilte im Zusammenhang mit den Hochverratsfällen des Jahres 1923/24, und zwar insbesondere um einen Komplex im badischen Gebiet, wo Zuschußstrafen von drei bis vier Jahren erlassen worden sind, einen sphaenrischen Komplex mit Erlaß von Zuschußstrafen von zwei bis drei Jahren und einem württembergischen Komplex mit Erlaß von Zuschußstrafen von zwei bis vier Jahren. Auch im Falle des sogenannten literarischen Hochverrats durch Vertrieb von Schriften usw. sind Strafen zum Teil gemildert, zum Teil erlassen. War Söls ist bekanntlich nicht amnestiert worden. Auch die Straftaten im Zusammenhang mit der Ermordung Rathenaus sind nicht unter Amnestie gefaßt.

Die Einführung Prof. Dr. Wätzoldts.

Berlin, 4. Oktober.
Wie der Mittliche Preussische Professienrat mitteilt, fand am Dienstagmittag im Kaiser-Friedrich-Museum die feierliche Einführung des neuen Generaldirektors der Staatlichen Museen, Professor Dr. W ä t z o l d t, durch den Kultusminister Dr. B e d e r statt. Der Minister widmete zunächst dem scheidenden Generaldirektor Ritter von F a l s t e w ärmster Anerkennung und stellte dann u. a. fest, daß das Ministerium Geheimrat Wätzoldts nur ungern aus dem Ampt-REFERAT entlasse und sich freue, seine Mitarbeit in der wiedererhaltenen Form einer Personalunion zwischen Generaldirektor und Museumsreferent zu behalten. Er wünschte Wätzoldts in dem neuen Amte gleiche Erfolge. Generaldirektor Dr. Wätzoldts nahm darauf das Wort zu einer kurzen Erwiderung, in der er dem Minister seinen Dank ausdrückte, und ihm um weitere tätige Sympathie für die Museen bat. Geheimrat Wiegand sprach dem zurücktretenden Generaldirektor von Falsste in Namen der Beamten der Staatlichen Museen seinen Dank aus und ließ Geheimrat Wätzoldts willkommen.

wesenheit die Jazzband um ihre Harmonie zu bringen, und so vertreten die fünf fünfzigjährigen ihre Eva aus dem Paradies. — Ein zu mageres Stöckchen, nicht wahr? für eine kleine Humoreske mitern Strich — vielleicht. Wöllig unzureichend schon für den Steteh einer Kabarettbühne. Wöllig ausreichend aber, um als erste Komödie der Winterzeit auf der Bühne des Staatsbauers zu erscheinen. Ein nur einig Weniger diese Woffischheit, wo glauben Sie mir, Gnädigste, diese hohe Kunst, dieses muntere zu- und danebengehen, sie blühen im Leben nur einmal! Unter Herrn Joachimsons Aufsicht ist die dünne Sache in der Tat auf „atmosphärisch“ ausgewagt worden. Nur leben im Zeitalter der Jugendbewegung, da kann man nichts machen!

„Aber das Gute ist nicht neu.“ Gut, auch durch nicht-müßige Regie, durch unbegreifliche Festbesetzungen nicht tot zu liegen: in der V o l l s t ä h l i n e, „A b a l e u n d L i e b e“. Hingerissen, begeistert nehmen es Abend für Abend die Massen an, als sei es gestern geschrieben. (Uebervogelt, wie bei der Eröffnung in Wilmers großer Szene es plötzlich aus dem Bereich auf die Bühne geschleudert wurde: „Schuß!“). Schiller ist der wahre junge Autor dieses September. „Man sollte sich den Namen merken“, ist man versucht zu schreiben. Das andere Genre, dessen Namen man sich merken sollte, ist der Landsmann von G a l s w o r t h, ein gewisser S h a l e s p e a r e. In W e s t i n g - T h e a t e r sieht man, ganz geküßt auf ein en Abend zusammenge- aber und hier, trotz Maffrays Hosenrad, trotz des hoch- bewegten Staatsbauers — liegt der wahre Beginn des Berliner Bühnenwinters: das Deutsche Theater spielt „T r o i l u s u n d K r e t s i d a n“. — Neue Sachlichkeit? Warum heißt 1927 das Ding eigentlich so? Wenn es neuer, unbergänglich als bei den jastlich gewordenen Heroen, Weibchen, Kuppeln und Epitopen dieses Shakespeare-Dramas schlechterdings heut und in Zukunft nicht zugehen kann?

S. Tr.

500 Louisdors aber umsonst. Notfallsid wollte sich von Horace Verneht maien lassen; aber dieser verlangte für ein Portrait 200 Louisdors. Als der Millionär zu handeln anfing, geriet der Maler in Wut und steigerte seinen Preis auf 200, 300 und schließlich auf 500 Louisdors. Notfallsid glaubte, Verneht sei wahnsinnig geworden, und entfernte sich. Auf der Treppe schloß ihm der Maler nach nach: „500 Louisdors oder umsonst!“ — So machen Sie mich umsonst! Scheit Notfallsid zurück. — Im nächsten Salon stellte Verneht das Bild „Die Beagnahme des neuen Abbesdors“ aus; darauf war Notfallsid dargestellt in der Hantir eines stehenden Juben, der, ohne sich um das Gesenel zu kümmern, nur seine Kasse mit Geldscheinen zu reiten sucht. („Kunststätt“).

Neue Unruhen in Mexiko.

Die Lage ernst. New York, 4. Oktober. Nach den letzten aus Mexiko vorliegenden Nachrichten ist es zwischen den Meutern und den Regierungstruppen bereits zu Zusammenstößen gekommen.

Nach den letzten Nachrichten aus Mexiko ziehen die Revolutionäre bei Veracruz starke Streitkräfte zusammen. Ein Aufstand in Lerdo wurde nach dreitägigem Kampf von den Regierungstruppen niedergeschlagen.

Serrano hingerichtet.

Gen. 5. Oktober. Eine Blättermeldung bestätigt, daß General Francisco Serrano, einer der beiden meuchelnden Präsidentschaftskandidaten vor 13 seiner Anhänger von Regierungstruppen in einem Wald bei Mexico gefangen worden und am 3. d. M. hingerichtet wurde.

Türkisch-persischer Zwischenfall.

Zusammenstoß bei türkischer Truppen mit persischen Banden.

London, 4. Oktober. Nach Meldungen aus Konstantinopel wird dort amtlich bekanntgegeben, daß persische Banden die türkisch-persische Grenze überschritten haben und bis Bizasid vorgedrungen sind.

Nach Meldungen aus Teheran hat die persische Regierung auf Grund von Berichten über die türkischen Banden wegen der Bedrohlichkeit in türkisches Gebiet alle Maßnahmen zur Verstärkung des Landeswesens getroffen.

Neues vom Tage.

Chamberlain in Paris erwartet. Paris, 5. Oktober. Der englische Außenminister Chamberlain wird für Sonnabend in Paris erwartet, wo er bis Montagmorgen infognito als Gast des englischen Botschafters bleiben wird.

Der englische Außenminister Chamberlain wird für Sonnabend in Paris erwartet, wo er bis Montagmorgen infognito als Gast des englischen Botschafters bleiben wird.

Domprobst Dr. von Bisler gestorben.

Basel, 5. Oktober. Domprobst Dr. von Bisler, der sich gestern am Vortage seines 75. Geburtstages wegen Verschlimmerung seines alten Bruchleidens einer Operation unterziehen mußte, ist gegen 2.30 Uhr infolge Herzschlages im Städtischen Krankenhaus gestorben.

Der russische Dementi in der Katowitz-Affäre. Paris, 5. Oktober. Die französische Rechtspreßagentur der Sonjeintion, wonach im Gegensatz zu den französischen Meldungen weder Tschischerin noch irgendeine andere russische Persönlichkeit in den letzten Tagen ein Interview erteilt und sich insbesondere über die Affäre Katowitz geäußert habe.

Die Preußen-Anleihe.

Wie die „Voss. Zig.“ hat, der Generalagent für Reparationszahlungen, Barter Gilber, seinen Widerspruch gegen die Auslösung der Preußen-Anleihe zurückgezogen, nachdem Dr. Schacht die Anleihe ausdrücklich für probatorisch erklärt hat.

Unterredung zwischen König Boris und Mussolini.

Nach einer Meldung der „Voss. Zig.“ aus Rom hat König Boris, der dort vorgestern eingetroffen ist, Mussolini in seinem Hotel empfangen. Die Unterredung dauerte über eine Stunde.

Das spanische Königspar und Primo de Rivera nach Marokko abgereist.

Primo de Rivera ist gestern früh mit großem Gefolge im Extrazug nach Marokko abgereist. Ein zweiter Extrazug im selben Richtung und Gefolge fährt nachmittags ab.

Donaus Präsident der spanischen Nationalversammlung.

Außenminister Canaquis ist zum Präsidenten der demnächst zusammentretenden spanischen Nationalversammlung ernannt worden. Die „Gazeta“ wird heute die vollständige Liste der 400 Mitglieder der Nationalversammlung veröffentlichen.

Mi Mann und Maus untergegangen.

Der Dampfer „Serrano“, der mit einer Erladung von Getreide nach Karibik unterwegs war, scheint bei dem gefährlichen Sturm in der Nordsee mit Mann und Maus untergegangen zu sein.

Urteil im Looch-Prozess.

Die Zivilkammer des Landgerichtes Belmar legte gestern die Zivilklage des ehemaligen sibirischen Staatsbankrottanten Looch gegen das Land Thüringen ab.

Schwerer Sturzflug des „Lobbes“.

Die „Miß Columbia“, die gestern um 15 Uhr mit Lebin, Hingelisse und dem Herzog von Orleans an Bord zum Flug nach Buzarest gestartet war, mußte infolge Motordefekt bei Clampano eine Notlandung vornehmen.

Beim Vogtstump geistert.

Der 25jährige Berufschor Araldo Diaberti ist während eines öffentlichen Vortrags unbekanntes Zusammenbrechen und noch in der gleichen Nacht an einer Gehirnblutung gestorben.

Hausschlitz-Schnuggler verhaftet.

Dem Zusammenwirken der britischen und der deutschen Kriminalpolizei ist es gelungen, ein Ehepaar zu verhaften, das zusammen mit mehreren Helfern in großem Umfang die unerlaubte Ausfuhr von Kunstgegenständen aus Asien nach China und Japan betrieb.

Der Schlagkampfs Capablanca-Mischkin.

Wie der „Total-Anz.“ aus Buenos Aires meldet, wurde die letzte Runde des Schachkampfes zwischen Capablanca und Mischkin nach dem 41. Zuge abgebrochen.

Rund um die Prominenten.

Von Funni y Boh.

Poincaré

fuhr zur Erholung in die Berge. Im Weiler nebenan pfiff einer schrill und unaufhörlich. Poincaré hörte eine volle Stunde gebüdd zu, dann aber wurde er wild, stürzte ins Weidencoups, warf seine Visitenkarte auf das Tischchen und schrie: „Können Sie nicht Ihren Mund halten?“

Charles Chaplin

ging es feinerzeit in London, als er noch in einem Vorstadt-Eingekantung mit Keulen jonglierte und auf dem Seil tanzte, recht lebend. Nicht einmal die paar Pennys für Zigaretten hatte er und rauchte daher allerhand Unkraut, das er sich aus den Zigarettenstummeln seiner Freunde zusammenschmeiß.

Tristan Bernard

der Pariser Komödiendichters, war in Berlin bei Frau E. in der Tiergartenstraße zum Diner geladen.

Franz Molnar

der bekannte Verfasser der Lustspiele: „Der Schwan“ und „Spiel im Schloß“, geriet in eine Gesellschaft, die ihn nicht als den großen Lustspielautor kannte.

Einslein

sah in der Straßenbahn und fuhr die Leibziger Straße lang. Stam der Schaffner. Der Herr Professor griff in die Tasche und bezahlte den Fahrpreis. Der Schaffner zählte das Geld nach und sagte: „Da fehlen noch fünf Pennige!“

Vanderbilt

der amerikanische Milliardär, gibt niemals Trinkgeld: die Zeiten sind schlecht — man muß die paar Dollar zusammenhalten.

Christen

der Pariser Komödiendichters, war in Berlin bei Frau E. in der Tiergartenstraße zum Diner geladen.

Franz Molnar

der bekannte Verfasser der Lustspiele: „Der Schwan“ und „Spiel im Schloß“, geriet in eine Gesellschaft, die ihn nicht als den großen Lustspielautor kannte.

„Ist das erblich in Ihrer Familie?“ „Nein. Es sind immer Zufälle, die das Haar meiner Familienangehörigen ergrauen lassen. Meine Großmutter, zum Beispiel, fuhr nach Amerika. Ein Tai fun von unheimlicher Gewalt brach los und drohte den Dampfer zu verschlingen. Die Vermisste kriegte vor Schreck weißes Haar.“

„Nicht und Schulfächer. Professor Otto Antbes in Lübeck feiert am 7. Oktober seinen 60. Geburtstag. Der im Hohen-Nassauischen Wilhelmsbad Geborene gehört zu denen, die dem deutschen Schulmeister einen ehrenvollen Platz in der Literatur sicherten.“

„Sie haben mir 10 Dollar geschenkt!“ Vanderbilt fragte sich an der Schläfe: „Em, 10 Dollar? Ein bißchen viel. Na, macht nichts, behalten Sie sie nur!“

„Was machen Sie da?“ „Vorank Bernhard“ verbindlich lächelte: „Madame, dreimal dürfen Sie raten!“

„Wer sind Sie denn eigentlich?“ „Charlie machte einen tiefen Knicks: „Wie, Sie kennen mich nicht? Ich bin doch der kleine Mann, der sich täglich Feuer hält!“

Airßenrat Bardenfleth

Die Stimmliße
für die Wahl von Abgeordneten zur Landesinnobe liegt vom 7. bis 15. Oktober in der Postzeit zu jedermanns Einsicht aus Bardenfleth, 4. Oktober 1927.
Kirchner, Forrer.

Zu verkaufen eine **gütige Kuh**.
Eberßen 4.
Eodenrich 29.

Sutterballen Galzballen Regentonnen in jeder Größe.
Aug. Rose,
Wittchenmeyer,
Nadorst, Straße 109,
Telephon 1332.

Bauichule Raffede
Bollerturje und Vorbereitung auf d. Meißerprüfung.
Programm fret.

— Teere. —
Dachpappen.
Portlandzement empfehle in besser Ware billigst.
S. Griebenferl,
Pitzingstraße 6.

200 Bände moderne Romane und Erzählung, billig einzeln oder im ganzen zu verkaufen. Bände wie neu.
Waffstraße 181,
Ede Mottenstraße.

Bin
zu sprechen für Damen und Herren.
Frau Reineck, Baumgartenstr. 12.

Buchführungen, Hausverwaltung, Geldeinzahlungen, Inkasso.
Bücherrevisor W. Dab, Oldenburg, Lange Straße 2, Zimmer 39.

Welche Näherin fertigt einfache Airberwäße auf dem Heute an? Angebot unter 297 an Hil. Nadorst, Straße 128.

Größtes Uhren-Spezialgeschäft
Harms Schüttingstr. 11
Uhrmacher — Juwelier

Heute und morgen

die letzten Tage des Verkaufs zu **Spottpreisen** in der Schüttingstraße. Trotz der niedrigen Preise erhalten Sie zum Schluß noch

10% Rabatt

Decken Sie Ihren Bedarf unbedingt in baumwoll. und wollenen Strümpfen, warm gefütterten Schlüpfen, Hemdhosen, Handschuhen usw.

D. REDENIUS

Schüttingstraße 16
Ab Freitag Baumgartenstr. Eingang Foyers Weinkeller

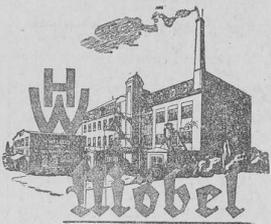
Wer sucht, der findet ..

Infolge meiner großen Auswahl finden Sie bei mir, was Sie suchen

Eigene Anfertigung
daher gute Arbeit und nicht teuer

Im Schaufenster:
1 Herrenzimmer u. 1 Schlafzimmer
neuzzeitliche Modelle in poliert

Möbelfabrik H. WESSELS
Größtes Unternehmen der Möbelbranche in Oldenburg und Ostfriesland
Gegründet 1868



Verkauft nur walistr. 23

Starke Bettstellen

1 1/2 schl. mit starker Stahlrohrmatratze 45.— Mk.
2 schl. mit starker Stahlrohrmatratze . 55.— Mk.
in hell und dunkel Farbe getrichen, Weißblech

Emil Melners, Möbelfabrik, Oldenburg
Diener Straße 31

Weinrichs Beerdigungs-Institut

Oldenburg, Donnerschwer Str. 31
Fernsprecher 1253



Überführung Verstorbener mit einem neuen, mod. Leichenauto

Größtes Sarg-Magazin Oldenburgs

Lichtschaus
Franz Seife-Eilers
Markt 3
eigene Anfertigung. Drahtgestelle u. sämtl. Zutaten billigst

Seidenschirme

C. Brüning

Werkstatt für neuzeitl. Lichtbildkunst und Vergrößerung

Oldenburg i. O.
Donnerschwer Straße 18
am Pferdemarkt

Kinderwagen Babykörbe Kinderbettstellen

Theodor Meyer
Schüttingstraße 8

Trauerhüte

Bei Trauerfällen empfehlen wir unser großes Lager in:

Trauerhüten
von billigster bis feinsten Qualität

Trauer schleier
Trauernadeln
Trauerkroone

J. H. Eilers
Achtornstraße 44/45

Beste Einkaufszentrale

für Wiederverkäufer in Tabakwaren.

Hermann Paraat,
Tabak-Großhandlung,
Saarstraße 18, Gebäude Burastraße

Autovermietung, billig — Telephon 388
Herm. Schütte, Damm 14
Sonntags und nachts Telephon 786

Familien-Nachrichten

Verlobungs-Anzeigen.

Ihre Verlobung geben bekannt

Elizabeth Kohrs
Karl Wulff
Donnerschwer Oldenburg

Ihre Verlobung geben bekannt

Helene Reimers
Fritz Harms
Neuenbrok Bardenfleth

Mariechen Wilken-Johannes
Johann Reimers
Großenmeer Neuenbrok
zzt. Nordermoor zzt. Nordermoor

Ihre Verlobung geben bekannt

Bertha Schütte
Heinrich Osterloh
DINGSTEDE STEINKIMMEN
Oktober 1927

Alma Bruns
Friedrich Tien
Verlobte
Metjenbüsch Wiefelstede
31. September 1927

Verlobungs-Anzeigen.

Erich Daldrop
Elisabeth Daldrop
geb. Reckert-Schildwächter
Verlobte
Oldenburg, den 4. Oktober 1927

Landes-theater

Wittwoch, 5. Okt., 7 1/2 bis nach 9 1/2 U.: Aufh. Anrecht, „Am Samstag's 13.“
Donnerstag, d. 6. Okt., 7 1/2 bis nach 9 1/2 U.: Aufh. Anrecht, „Am Samstag's 13.“
Freitag, 7. Okt., 7 1/2 bis nach 9 1/2 U.: Aufh. Anrecht, „Am Samstag's 13.“
Sonabend, den 8. Okt., 7 1/2 bis 9 1/2 U.: Aufh. Anrecht, „Der Mann.“
Sonntag, 9. Okt., 7 1/2 bis nach 9 1/2 U.: Aufh. Anrecht, zum letzten Male: „Am Samstag's 13.“

Armer Gindthentier.

Wittwoch, 5. Okt., abends 8 Uhr: „Münch.“
Donnerstag, d. 6. Okt., abends 8 Uhr: „Seitlinge.“
Freitag, 7. Okt., ab. 7.30 Uhr: „Galathea.“
Sonabend, d. 8. Okt., abends 8 Uhr: „Mabel von Genie.“

Seitrageliebe

Fräulein

mit hübsch eingericht. 3-Zimmer-Wohnung und etw. Vermögen wünscht Seitrat mit Herrn i. Alter von 30 bis 50 J., in fester Stellung, Angeb. unt. Z. V. 447 an die Gesch. d. V. 447

Geburts-Anzeigen.

Er ist da

In dankbarer Freude
Erna und Georg Schön
4. Oktober 1927

Die Geburt eines **gesunden Mädels** zeigen an
Dr. Lenné und Frau
Hedwig geb. Morsbach
Oldenburg, den 4. Oktober 1927

Der glücklichen Geburt einer **gesunden Tochter** erfreuen sich
Direktor Abels und Frau
Ella geb. Wiefelstede
Brake, den 4. Oktober 1927

Todes-Anzeigen.

Statt Karten

Friedrich Moor, den 4. Oktober 1927
Heute morgen 8 Uhr entschlief sanft und ruhig nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden um liebe, gute Mutter, Schwieger- und Großmutter, die Witwe
Margr. Behnje
geb. Evert
Dies bringen tieferbetruert zur Anzeige
Die trauernden Kinder und Angehörigen

Die Beerdigung findet Freitag, den 7. Oktober, nachm. 3 Uhr, auf dem alten Dieringer Friedhof statt

Moorhagen

den 3. Oktober 1927
Heute morgen 5 Uhr starb im Gange Krankenhauses zu Oldenburg nach erfolgter Operation an Seelähmung meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter, Schwieger- und Großmutter

Hermine Meyer

geb. Heilmann
in ihrem 83. Lebensjahre
Um stille Teilnahme bitten
Heinrich Meyer
und Angehörige

Beerdigung am Donnerstag, den 6. Oktober, nachm. 3 1/2 Uhr, auf dem Friedhofe in Dube. Trauerfeier um 2 Uhr im Hause

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes sage ich allen meinen

herzlichsten Dank

Frau Frieda Schenk geb. Brühlhorst

Strückhausen, 3. Oktober 1927

Heute nachmittag 1 Uhr wurde meine liebe Frau, meiner Tochter liebevolle Mutter, unsere gute Tochter und Schwester

Martha Hartmann

geb. Ahlers
nach langen, mit großer Geduld ertragenen Leiden durch einen sanften Tod erlöst

In tiefer Trauer
Job. Hartmann und Angehörige

Beerdigung Freitag, den 7. Oktober, nachmittags 4 Uhr, auf dem Friedhof in Strückhausen

Am 2. Oktober verstarb nach langem, schwerem Leiden mein innigstgeliebter Gatte,

Herr Oberregierungsrat

Emil Seibert

im Alter von 64 Jahren.

In tiefer Trauer
Frau Anna Seibert
geb. Hellmers
Wiesbaden, Dreiwidenstraße 10,
den 3. Oktober 1927

Statt Karten

Oldenburg-Eversten, den 3. Oktober 1927
Heute entschlief sanft nach kurzer, heftiger Krankheit an den Folgen einer schweren Operation unsere liebe, herzensgute Mutter, Schwieger- u. Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Adele Schröder

geb. Windhorst
in ihrem 61. Lebensjahre.

In tiefer Trauer
G. Trüper und Frau
Erna geb. Schröder
W. Timmermann u. Frau
Frieda geb. Schröder
H. Walther und Frau
Henny geb. Schröder
und Angehörige

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, dem 6. d. M., nachmittags 4 Uhr, auf dem Friedhof zu Abbehausen. — Andacht 1.30 Uhr in d. Kapelle d. Evg. Krankenhauses

Bürgeriele

den 3. Oktober 1927
Am Sonntag, dem 2. Oktober, entschlief sanft im vollendeten 77. Lebensjahre unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter und Pflegenmutter

Frau Meta Lübsen Wwe.

geb. Eismann
Namens der Angehörigen
D. Schumacher

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, dem 6. Oktober, vormittags 9 Uhr, vom Trauerhause Scheidegweg 109 aus, nach dem neuen Friedhof. Vorher Andacht im Trauerhause

Dankfagungen.

Für die uns anlässlich unserer Verlobung erwiesenen Aufmerksamkeiten

danken wir herzlich

Sophia Jürgens
Kapitän **Bernard Heinrich Fuhler**
Barfel, im Oktober 1927

Für die erwiesenen Aufmerksamkeiten anlässlich des Ablebens unserer lieben Mutter sagen wir allen unseren

herzlichsten Dank

Familie Hölke und Witt

Die jetzt erst. Ver- son, welche Sonntag i. „Dobon“ d. Mann- tel entwandete, ist übermüht aufgefördert, ihm dabeilöst abzugeben, da sonst Unzweck- erlittet wird.

1. Beilage

zu Nr. 270 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Mittwoch, dem 5. Oktober 1927

Aus dem Oldenburger Lande

Oldenburg, 5. Oktober 1927

Vom Kramermarkt.

Auch gestern herrschte bei prächtigem Wetter der übliche Kramermarktbetrieb. Wenn auch der Besuch begrifflicher Weise nicht so bedeutend war wie am Sonntag, so war stellenweise im Gedränge doch kaum durchzukommen. Auch von auswärts sah man viele Besucher. Schaulustige aller Art sind auf dem Markt diesmal in einer Zahl eingetroffen, wie dies wohl selten der Fall gewesen ist. Es gibt da so viel zu sehen und zu hören, daß man in der Auslese nicht weiß, womit man beginnen und wo man aufhören soll, zumal alles und jedes in den schreiendsten Aushängen, worunter viel Lebenswertes ist, sich anbietet und zum Eintritt einladet. Vor den beiden Kasperltheatern an ihren altgewohnten Plätzen am Rande des Marktes zwischen den Katernen fanden auch gestern die Kinder wieder in hellen Scharen, alles dankbare und begeisterte Zuhörer, die sich lächelnd amüßten bei den tollen Streichen der uner-mülich agierenden Theatergeister. Aber auch die großen Kinder, die Erwachsenen, bleiben dort gern ein Weilchen stehen, freuen sich mit den Kindern am Ablauf der Welt im kleinen und denken vergangener Zeiten. — In der langen Reihe der fliegenden Händler, der sogenannten „Jakob-Schmeißweg“ an der Heiligengeist- und an der Langen Straße, die noch am Sonntag manche Läden aufwies, reißt sich jetzt Stand an Stand, jeder in besonderer Aufmachung unter dem gewaltigen Regenbad. Sie gehören unbedingt dazu, ohne sie ist der Markt gar nicht zu denken. Auf dem Ruckmarkt bei der Kirche war auch gestern großer Betrieb, ebenso wurde an den zahlreichen Huden mit Spielkarten, Konfektion aller Art usw. schon fleißig gehandelt. Der Geschäftsmarkt auf dem Wappenstein, der in reicher Fülle mit allem möglichen nützlichen Geschirr bedeckt ist, läßt auf unsere Hausfrauen wieder die alte Anziehungskraft aus.

Landestheater.

Das Landestheater schreibt uns:

Spielplan-Veränderung.

Entgegen dem bisher mitgeteilten Wochenplan findet die erste Wiederholung des erfolgreichen Lustspiels „Jhr Mann“ von Paul Géraldy nicht am Freitag, sondern erst am Sonnabend statt, während die ursprünglich für Sonnabend festgesetzte Vorstellung der großen oldenburgischen Neuze „Mun schläg's 131“ auf Freitag vorkorrigiert ist. Beginn beider Vorstellungen abends 7.30 Uhr. Vorkorrigiert!

Landesorchester.

Am kommenden Montag findet das erste Abonnementskonzert (Anredtskonzert) im Landestheater statt. Solist ist Jolitta Seefeld-Hudapf (Violin). Das Programm bringt Reger: Sinfonietta op. 90, Violinsonate von Glazounow und Tzigane für Violine und Orchester von Ravel. Die Abonnenten werden erinnern, daß die erste Rate spätestens am kommenden Sonnabend, dem 8. d. M., fällig ist. Anmeldungen für neue Anredtsinhaber werden auch jetzt noch bis Sonnabend dieser Woche entgegengenommen.

Landesmuseum.

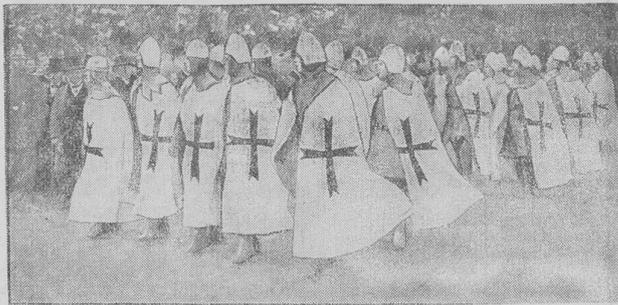
Herr Henning Oppermann, ein gebürtiger Stadteltenburger, ist Inhaber eines bedeutenden Buchantiquariats (vormals Rudolf Geering) in Basel. In dankenswerter Weise schenkte Herr Oppermann dem Landesmuseum zwei Handzeichnungen, die eine ist ein von Engerth mit Bleistift skizziertes Portrait von Willers und trägt die Bezeichnung „Rom 1853“. Es ist ein Profilbild des damals fünfzigjährigen Malers in der beliebten Handschape. Die andere Zeichnung ist eine Bleistiftstudie von Wilhelm Tischbein zu dem Aquarell im Landesmuseum „Die Aufzucht“, das zum Teil und Identität der „Dohlenbilder“ gehört, ohne für die endgültige Fassung verwendet worden zu sein. Das Besondere ist gefolgt: Sonntag und Dienstag von 11—1, Mittwoch von 3—6 und abends von 8—10, Sonnabend von 3—6 Uhr.

Auszeichnung. Der Ober-Zollsekretär Reider beim Hauptzollamt Brake erhielt aus Anlaß seiner bereits vollendeten 24jährigen Dienstzeit vom Reichspräsidenten von Hindenburg ein Anerkennungsdiplom, worin ihm der Reichspräsident die besten Wünsche und den Dank für treu geleistete Dienste ausdrückt.

Wettbewerb des Oldenburger Ring. Zu dem Preisauschreiben zwecks Erlangung von Bildern aus Alt-Oldenburg sind 61 Darstellungen verschiedener Art eingegangen. Die geplante Ausstellung gelegentlich des Winternetzes hat nicht stattgefunden, da die Preisrichter die Ansicht haben, auch die Studierenden der Ingenieur-Madame daran teilnehmen zu lassen. Die Ausstellung wird jedoch ganz in der Ferienzeit. Es soll demnach auch ihnen noch Gelegenheit gegeben werden, sich zu beteiligen. Was auf weiteres ist daher die Prämierung noch hinausgeschoben. Wer daher noch am Wettbewerb teilnehmen will, kann seine Bilder im Aquarium noch abgeben. Der endgültige Termin wird in Kürze bekannt gegeben.

Winter-Fahrplan für Oldenburg und Ostfriesland 1927/28. Im Verlage von S. Hinke in Oldenburg ist soeben wieder in neuer Auflage der altbekannte und sehr beliebte Winterfahrplan für den Reichsbahndirektionsbezirk Oldenburg und die Ostfriesischen Eisenbahnen mit Anschlüssen und Karte, gültig vom Oktober d. J. bis Mai 1928, erschienen. Dieser Fahrplan ist auf seinem weißen Papier gedruckt und zeichnet sich durch seine sorgfältige Verfertigung und durch seine Übersichtlichkeits besonders aus durch die vielen Anschläge, so daß derselbe für den Unterricht in den Stadt- und Landschulen sehr zu empfehlen ist. — Mitteleuropäische und 24-Stundenzeit angebe. In Buch- und Papierhandlungen käuflich zu haben.

Vom zweiten Reichskriegertag des Deutschen Kyffhäuserbundes.



Am Montag, dem 3. Oktober, fand im Berliner Stadion die Huldbungsfeier des „Deutschen Kyffhäuserbundes“ vor dem Reichspräsidenten statt. Nach dem Vorbereitungsparade der etwa 2500 Abordnungen befristeter Gruppen in historischen Uniformen aller Epochen der deutschen Vergangenheit, von den Deutsch-Ordensrittern (im Bilde) bis zum Sturmtrupp aus dem Weltkrieg, vor dem Reichspräsidenten.

* Die Propagandaabfälle des Fliegens vom Zirkus Dusch, die sich Tag für Tag wiederholen, finden noch immer alleseitig Beachtung. Überall wenden sich die Blicke in die Luft bei den Hundsjahren des geschickten Piloten, der dabei die waghaftesten Stöße, wie Sturzflüge, Saltos usw. mit bewundernswürdiger Sicherheit und Eleganz ausführt.

* Bestwechsell. Herr Wilhelm Kaiser verkaufte sein am Sandweg 1 in Osterburg belegenes Geschäftshaus mit Schloßereierkammer an Herrn Hermann Duhme.

* Arbeitslosen-Versicherung. Am 1. Oktober trat das Gesetz über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosen-Versicherung in Kraft. Hierzu teilt das Reichsarbeitsministerium zur Wehrung von Zweifeln folgendes mit: „Soweit Arbeitnehmer gegenwärtig von der Beitragspflicht zur Erwerbslosenversicherung befreit, nach dem neuen Gesetz aber versicherungspflichtig sind, erstehen die laufenden Versicherungen mit dem 30. September für Hausangehörige, landwirtschaftliche Arbeiter mit drei- bis sechsmonatiger Kündigung. — Vom 1. Oktober ab sind für diese Personen Beiträge zu leisten. Ist die Beschäftigung dagegen auch nach dem neuen Gesetz beitragsfrei, so gilt die Befreiung weiter, und zwar vorläufig, ohne daß die Versicherungsanträge erneuert werden müßten. — Um aber Arbeit über die Gültigkeit der Befreiung zu schaffen, empfiehlt es sich, die Beitragsanträge neu zu stellen. Formulare dazu sind bei den Krankenkassen zu haben.“

* Schäferhund-Röding in Oldenburg. Der Verein für deutsche Schäferhunde (S. V.) E. V. Berlin, der unter dem Vorsitz des Himmelführers v. Seehausen sich zum größten hynologischen Verein entwickelt hat und dessen Zuchtbuch einen Ruf nach ganz Europa und Amerika und englische Herde- und Hundbuchhändler ihre Zuchtbücher nach dem Muster dieses Vereins für deutsche Schäferhunde eingerichtete haben, hält darauf, daß der deutsche Schäferhund rasser und weßlicher weitergezüchtet wird. Zu diesem Zweck wurden Körnungen eingerichtet. Im Landesverband „Waterkant“ fanden im Monat September Körnungen in Bremen und Oldenburg am 2. Oktober in Oldenburg statt. Wie scharf hier gesichtet wurde, geht daraus hervor, daß von 17 hier gemeldeten Hunden nur drei Rüden und sieben Hündinnen angefohrt, ein Rüde auf ein Jahr zurückgestellt, während die übrigen abgefohrt bzw. nicht angefohrt wurden. Angefohrt wurden: Carlo vom Reventill, schwarz, mit braunen Abzeichen, Besitzer Dietrich Thiel, Bürgerfeld; Armin von der Kiendorfschöbe, schwarz, Besitzer Augustin Klawe, Mühltränke; Paul vom Wegelstein, schwarz, mit gelben Abzeichen, Besitzer Willem-Dobbe Wilhelmshaven. — Angefohrt wurden: Dina v. Wallering, schwarz, mit gelben Abzeichen, Besitzer Maschinenmeister Sirt, Zwißelshaus; Alfa vom Korpsbüren, schwarz, mit gelben Abzeichen, Besitzer Dietrich Thiel, Bürgerfeld; Dina v. d. Uersburg, schwarz, mit gelben Abzeichen, Besitzer Dietrich Thiel, Bürgerfeld; Bina vom Erdemanshof, grau-weiß, Besitzer W. Gusefeld-Ordeman, Oldenburg; Cilla vom Erdemanshof, dunkelgrau-weiß, Besitzer W. Gusefeld-Ordeman, Oldenburg; Dita v. Gehhof, schwarz, mit gelben Abzeichen, Besitzer Genbarmerie-Kommissar Ostermann, Warden; Alfa v. Jodelinshof, hellwollfarbig, Besitzer Kaufmann Jöller, Mühltränke; Kaula v. d. Gniebe, schwarz, mit gelben Abzeichen, Besitzer Marine-Art. Depot, Wilhelmshaven; Alfa v. d. Wilhelmmentreue, gelb-grau, Besitzer Karl Müller, Bremen.

* Der Verband der Obst- und Gartenbauvereine veranstaltet im Auftrage des Reichsausschusses für Gartenbau bei der Oldenburgischen Landwirtschaftskammer am 22. Oktober in der „Union“ eine Sonderausstellung für Winterernte. Die Schau bezweckt die Feststellung drückender guter Fruchtformen zur nachfolgenden Durchführung einer Sorteneinführung im deutschen Obstbau, die zur Abwehr der Auslandskonkurrenz dringend als notwendig erachtet wird. Es kann sich nur um Winterobstsorten handeln, deren Bäume und Früchte den erforderlichen Ansprüchen entsprechen.

* Der Stahlhelm-Frauenbund weist auf die heutige Benachteiligung im Angeleiteten hin.

* Für die Stundenspende gingen weiter bei uns ein: Aus einer Sammlung anlässlich der Hindenburgfeier am 1. Oktober 1927, veranstaltet vom Kriegerverein Wardenburg und vom Stahlhelm, Ortsgruppe Wardenburg, 66,80 Mk.; Stahlhelmstämmlich C. C. 32 Wl. Insgesamt gingen bisher 762,10 Mk. ein. Wir danken herzlich und bitten um weitere Spenden.

Bei dem Bankhaus Brandorf & von Seggern gingen ferner für die Hindenburgspende ein: Stahlhelm Kreisgruppe Oldenburg 100 Mk.

Die Lage des deutschen Handwerks im Monat September 1927.

Der Reichsverband des deutschen Handwerks wird uns geschrieben: Grundlegende Veränderungen in der Wirtschaftslage des Handwerks sind gegenüber dem Monat August nicht festzustellen. Nach wie vor ist, im allgemeinen gesehen, die Beschäftigung im Baugewerbe noch zufriedenstellend und, davon ausgehend, auch die der Baubelegewerbe. Auch in anderen Handwerkszweigen, so bei den Elektrikern, Tischlern, Schuhmachern usw., ist ein fast normaler Aufschwung festzustellen. Allerdings ist die wirtschaftliche Lage in Stadt und Land nicht gleichmäßig zu beurteilen. Besonders in Gegenden, in denen durch die ungunstigen Witterungsverhältnisse Missernten entstanden sind, wird auch die Handwerkswirtschaft beeinträchtigt. Die Landwirtschaft hält sowohl mit Aufträgen zurück, als auch der Zahlungsabgang für geleistete Arbeit sehr schleppend ist. Allerdings wird auch vom fäbrikanischen Handwerk über lange Zahlungsfristen und Vorkaufkraft nach wie vor geklagt. Besonders unangenehm wirkt diese Tatsache aus, wenn Lohnnehmergewinn betroffen muß. Hinsichtlich der auch noch Lohnerhöhungen eingetreten sind und zum 1. Oktober mit weiteren Lohnerhöhungen zu rechnen ist. Auch diese Erhöhungen werden zum großen Teil nicht auf die Abnehmer abgewälzt werden können.

Dagegen also von der Auftragsseite her eine Besserung zu verzeichnen ist, ist die wirtschaftliche Lage der selbständigen Handwerker durch die Preisveränderungen im August nicht so groß, wie der Umkreis des Handwerks zum Teil über die Veranlagungen zur Einkommen- und zur Gewerbesteuer. Die von den Finanzämtern zum Teil zugrunde gelegten Durchschnittsgewinnsätze tragen der wirtschaftlichen Lage des Handwerks keine Rechnung und sind vielfach zu hoch gegriffen. Auch über die Gewerbesteueranmeldung liegen Berichte vor, besonders aus Baden, wonach die Steuerfälle alles bisher Dagewesene übersteigen.

Das Geheimnis der menschlichen Schädelform.

Am Dienstagabend fand im Logenhaus ein Vortrag der Guter-Gesellschaft über dieses Thema statt. Der Referent war Dr. K. v. Franke, der bereits vor einiger Zeit hier in Oldenburg weilt und nach einem Vortrage über das „Geheimnis der Seele“ verschiedene Experimente gemacht hatte. Zu dem Vortrag am Dienstagabend war nur eine geringe Anzahl von Zuhörern erschienen. Diese aber folgten mit gespannter Aufmerksamkeit den außerordentlich interessanten Ausführungen des Referenten über die Schädelformen. Wie aus den allgemeinen Gesichtspunkten, so lassen sich auch aus den Formen des menschlichen Schädels die verschiedenen Charakterveranlagungen des einzelnen genau bestimmen. Nach einer allgemeinen Einleitung, in welcher der Referent über das Wesen der Gehirnhäute sprach, ging er zu einer Erläuterung der Schädelformen über. Auf dem Vortrage hütete: In den Formen liegt der Geist, ist die Seele aufgebaut. In den Stirnformen drücken sich die drei Grundrichtungen der Weltanschauung aus. Die Unterlippen kennzeichnen die Beobachtungsart, die Mittelstirn die Fortschrittsart und im oberen Teil der Stirn kommen die oftsten und primitivsten Kräfte im Menschen zum Ausdruck. Wie in der Profilform, so drücken sich auch in der Breitform der Stirn verschiedene Veranlagungen aus. Je nachdem, welche Teile bei den einzelnen Menschen besonders ausgeprägt sind, wohl gewöhnt sind, bezeichnen die einzelnen Kräfte bzw. Veranlagungen. Dabei sind nicht Denken und Gefühl und Kräfte in der Stirnbildung maßgebend für die Größe des Denkens. An den Seiten der Stirn kommen unten die Fähigkeiten für das logische Denken, darüber die für die äußere Erkenntnis und darüber wieder die für die innere Erkenntnis zum Ausdruck. Im zweiten Teil des Abends gab der Vortragende zunächst Erläuterungen des bisher Ausgeführten an lebenden Formen und zeigte in der Beurteilung der einzelnen eine große Sicherheit. Weiter sprach er dann über die Formen des Oberkopfes und des Hinterkopfes. In der Entwicklung des oberen Teiles des Hinterkopfes kommen die für die verschiedenen Veranlagungen. So findet man bei Tänzern sehr oft eine besonders harte Ausprägung dieses Teiles. In dem mittleren Hinterkopf kommt die Kraft der körperlichen Konzentration (Charakter) und in dem unteren Hinterkopf kommen die Kräfte, Hand- und vor allem die Fingerkräfte zum Ausdruck. Entsprechende Ausführungen des Vortragenden dann über den Oberkopf. Er gab eine Reihe von Beispielen dafür, wie wichtig es ist, die Lehre auf das praktische Leben anzuwenden. Sie sei eine rein wissenschaftliche Sache. Zum Schluß wurden dann auch die Formen des Ober- und Hinterkopfes an den Köpfen der Anwesenden erläutert.

Olderol-Metallputz ist der beste

Die Besichtigung der oldenburgischen Siedlungen durch den Siedlungsausschuss des Reichstages und verschiedene Vertreter der Reichsministerien.

Der vor etwa einem Jahre ins Leben gerufene Siedlungsausschuss des Reichstages, dem Angehörige sämtlicher größeren Parteien angehören, hat in den letzten Wochen gemeinsam mit Vertretern der Reichsministerien und der kreditgebenden Institute zur Besichtigung der in den verschiedenen Teilen des Reiches errichteten Siedlungen mehrfach Informationsreisen unternommen. Am 4. Oktober wurden unter Führung des oldenburgischen Staatsministers und des Siedlungsamtes auch eine Reihe von oldenburgischen Siedlungen besucht. Die Reise führte über Charlottendorf und Sachsenbrunn nach Halen, von dort nach Falkenberg, Petersfeld, Süd-Edenwestermoor und abkamm durch die an einem 70 Kilometer langen geraden Wege gelegenen Hochmoorkolonien Tarbig, Hollriede, Nyanen und Auqustehn. Außer einem allgemeinen Ueberblick erhielten die Reiseteilnehmer durch die eingehende Besichtigung einzelner Kolonate und Gespräche mit den Kolonisten Kenntnis von der Entwicklung und dem gegenwärtigen Stande der oldenburgischen Kolonisation.

Bei einer nach Abschluß der Reise im Bahnhofshotel stattgefundenen Besprechung dankte Staatsminister Dr. Riber den Teilnehmern für die Veranlassung der Informationsreise. Der Minister betonte u. a., daß Oldenburg schon seit Jahrzehnten das Siedlungsweesen gefördert habe und auch heute trotz der Unlust der Verhältnisse fest entschlossen sei, auf dem beschränkten Wege fortzuführen. Es sei dies erforderlich, weil das Uebel der Kultur erschlossen werden müsse, und die Nachfrage nach Siedlerstellen im Lande noch immer außerordentlich groß sei. Leider seien aber heute die Mittel, die den Siedlern zur Förderung der Siedlung zur Verfügung ständen, sehr beschränkt. Der Minister gab deshalb der Hofnung Ausdruck, daß die heutige Besichtigung dazu beitragen werde, daß die im letzten Jahre gegebenen verbilligten Reichskredite für Neusiedlung und Uebelkultur auch weiterhin zur Verfügung gestellt würden. Schließlich richtete der Minister an die Mitglieder des Reichstagsausschusses und die Vertreter der Reichsministerien die bringende Bitte, dahin wirken zu wollen, daß Oldenburg eine Beteiligung an der Ostsiedlung ermöglicht wird.

Der Vorsitzende des Siedlungsausschusses des Reichstages, Reichstagsabgeordneter Meyer, erwiderte auf die Ausführungen des Ministers, daß Oldenburg von jeher als ein musterhaftes Siedlungsland zu bezeichnen war. Auch heute hätten die Reiseteilnehmer den Eindruck gewonnen, daß Oldenburg auch jetzt für manche größeren deutschen Siedler in dieser Hinsicht als Vorbild gelten könne. Während in manchen anderen Siedlungsbezirken des Reiches die Siedler auf ein fertigtuliveries und bebautes Kolonat gesetzt würden, würde in Oldenburg die Arbeit des Hausbaues und der Kultivierung den Siedlern unter Finanzierung und Beaufsichtigung des Siedlungsamtes überlassen. Diese Methode scheint ihm entschieden die bessere und vor allem auch die billigere zu sein. Er sei gewiß, daß die heute vorgenommene Besichtigung der oldenburgischen Kolonate bei den späteren Beratungen des Siedlungsausschusses des Reichstages sich sicher nicht zu ungunsten Oldenburgs auswirken wird. Ebenso wie die Uffsiedlung müsse auch die Besiedlung mit allen verfügbaren Mitteln gefördert werden, um den Strom der überflüssigen Auswanderung, gerade der besten Kräfte aus dem Westen, Einhalt zu tun.

Ministerialrat Dr. Witz als Vertreter des Reichsarbeitsministeriums gab ebenfalls seiner Freude über das Gesehene Ausdruck und versicherte, daß die heutige Informationsreise und das persönliche Zusammenarbeiten der Mitglieder des Reichstages mit den Vertretern der Reichsministerien und der Länder dazu beitragen werde, die immer noch strittigen Fragen der Ostsiedlung im betriebigen Sinne für alle Beteiligten zu regeln.

Der Vorsitzende des Siedlungsamtes, Ministerialrat Langen, gab dann noch an der Hand von statistischem Material einen umfassenden Ueberblick über den Werdegang und den heutigen Stand der oldenburgischen Siedlung. Diese Ausführungen trugen dazu bei, den günstigen Eindruck, den die auswärtigen Gäste durch die Besichtigungsreise erhalten hatten, noch mehr zu verstärken.

Sowohl auf Grund der von den verschiedenen Nebnern gemachten Ausführungen als auch der Stellungnahme der einzelnen Reiseteilnehmer darf mit Recht angenommen werden, daß die gestern erfolgte Besichtigungsreise auch in finanzieller Hinsicht eine weitere Förderung der oldenburgischen Siedlungstätigkeit durch das Reich zur Folge haben wird.

Stadttratswahl.

Wir werden im Auftrage folgender Zuschrift ersucht: Wenn von den Wirtschaftsprüfern, die auf der Einheitsliste mit vertreten sind, noch jetzt Sonderlisten aufgestellt werden, ist bestimmt damit zu rechnen, daß die Einheitsliste gewählt wird, und zwar werden Vertreter solcher Wirtschaftsprüfer voraussichtlich nur dann Wähler erhalten, an denen die Einheitsliste, sondern die in der Stadtrat zu kommen, wenn die Angehörigen ihrer Wirtschaftsprüfer nicht die Einheitsliste, sondern die Einheitsliste wählen. Es heißt weiter in der Zuschrift: Es ist zu bedenken, daß ausgerechnet am Vorabend von Hüniburgs Geburtstag der Vorstand des Lieberfährischen Handwerkerbundes einen Beschluß gefaßt hat, der, wenn er zur Ausführung kommt, für das Gesamtwohl unserer Stadt, und nicht zuletzt für die Handwerker selbst, von schwerem Nachteil werden kann. Wie wir hören, macht sich schon in den Kreisen der Handwerker selbst schwerer Unwille mit dem Vorstandsbeschluß des Handwerkerbundes geltend.

Kramermarkts-Lotterie.

Heute und morgen kommt die letzte Rate der Torffodenlose zum Verkauf. Wie uns die Städtische Spartasse mitteilt, sind erst verhältnismäßig wenig große Gewinne zur Auszahlung gelangt, so daß die Gewinnaussichten für diejenigen, die jetzt noch ihr Glück versuchen, sehr günstige sind. Wir können also im Interesse jedes Einzelnen und der guten Sache wegen nur raten, sich reichlich mit Torffodenlosen zu versehen.

Hier Hauptgewinne der Torffoden-Lotterie in Höhe von je 500 Reichsmark sind bis jetzt gezogen worden. Der erste Gewinner war ein Schüler aus der Straße, der uns freundlicherweise die Mitteilung von seinem Glück machte. Die zweiten 500 Reichsmark erhielt eine junge Dame, die die Summe für ihre Aussteuer gebraucht. Der dritte Haupttreffer fielen von einem Kaufmann A. an der Straße gezogen worden sein, und die anderen 500 Rm. erhielt ein Arbeiter, der die Summe wohl am besten gebrauchen kann. Jetzt stehen außer den anderen Gewinnern noch vier Hauptgewinne aus.

Das hiesige Verursamt (Abteilung für Berufsberatung und Lehrstellenvermittlung beim Arbeitsamt Oldenburg) ist aus dem Gebäude des Arbeitsamtes, wo es bisher untergebracht war, in das Erdgeschoss des Hauses 5, in der Straße 10 verlegt worden. Es sei bei dieser Gelegenheit erneut darauf hingewiesen, daß das Verursamt Eltern und Kindern in allen die Berufsberatung betreffenden Fragen unentgeltlich Rat und Auskunft erteilt.

Durch die Kinns. Das Tischspielhaus an der Adorfer Straße verlängerte das gute Programm mit „Frauen und Banditen“, einem Film um internationale Gauer und solche, die es werden wollen, und „Die Kämpfer Kampf um das Lochhaus im See“, einem Scherzprogramm. Auch die populäre Lichtspiele bringen das alte Programm mit der „Adelsfahrt des U 777“ und einem Komiz, nämlich „Cowboy und Zirkus“, dazu die Spielwoche. „Seligheit das Wall-2-ich bringt ein ganz neues Programm, ausgezeichnet in seiner Aufmachung mit zwei hervorragenden Werken der Filmkunst. Der „Damenkrieg“ ist nach dem bekannten französischen Lustspiel bearbeitet, aber mit recht glücklicher Hand ins Moderne überseht, mit Geschick, Laune und Wit inszeniert, mit ersten Kräften besetzt, dabei aber nicht nur distret, sondern vielerorts auch großkomisch, eine Arbeit, die man unbedingt gesehen haben muß. Das andere Band: „Die sieben Töchter der Frau Gurlawic“ ist nach einem Roman des Ungarn Franz Herczeg gearbeitet (vor Jahren auf einmal ins Deutsche überseht und in „Kirchner's Bühnenschauspiel“ aufgenommen), wobei der Film sich dadurch besonders auszeichnet, daß die oft in Jean Paulscher Manier verwickelte Struktur des Romans in Lichtbild überraschend klar aufgezeigt wird, nichts unnötig verschleiert bleibt und fast überall durch reizvolle Schlingelichter (auch in einzelnen Personentypen) unauffällig bloß liegt.

Der Verband zur Förderung des oldenburgischen venedigten Landweines, Bezirk Brate, labet im Anzeigenteil zur Zuhilfenahme ein.

1800 Meldungen zum Dortmunder Reitturnier.

Wie zu erwarten war, ist der Meldungsfluß für das vom 16. bis 23. Oktober in der Dortmunder Westfalenhalle stattfindende Reit- und Fahrturnier ganz hervorragend ausgefallen. Für die ausgeschriebenen 43 Konkurrenz wurden nicht weniger als 1800 Meldungen abgegeben. Alle Größen des Turnierports sind reiflos vertreten. Zu dem großen Distanzritt nach Dortmund und den übrigen für die ländlichen Reiter ausgeschriebenen Prüfungen haben bisher 3700 Reiter ihre Teilnahme zugesagt. Die Liste der ausländischen Teilnehmer ist noch nicht abgeschlossen.

Von Oldenburg nehmen folgende Reiter an dem Turnier teil: Herr Strothoff-Schwelburg, Georg Schmidt-Hammelwaderaukendorf, Heinz Widdich-Odenbrak, von Seeger-Moorium, Frankenstein-Stollkamp, Banemann-Großenteten, Dietrich Gayer-Verne. Es ist vorzuziehen, daß die Herren den Weg nach Dortmund reitend zurücklegen. Die Führung hat Herr Wendt. Der Ritt beginnt am 12. Oktober, jeden Tag müssen 60 Kilometer zurückgelegt werden. Ein Tag ist als Ruhetag eingeteilt, und die Reiter müssen am 17. Oktober, nachmittags zwischen 2 und 4 Uhr, in Dortmund in der Halle eintreffen. Außerdem sind von Oldenburg zwei Gespanne zur Leistungsprüfung gemeldet worden. Für sie sind täglich 50 Kilometer Fahrt vorzugesen. Das Gespann muß die dreifache Last des Gewichtes des Pferdes haben (einschließlich Wagen usw.). Ein unparteiischer Fahrer begleitet die Fahrt.

Selbstmordversuch. Gestern Abend kurz vor Abfahrt des Personenzuges 361 (19.22 Uhr) hat sich auf Bahnhof Wexen der in Nordenham wohnende Arbeiter S., 38 Jahre alt, im Abort eines Wagens A. Klasse mit einer 6,30-Millimeter Pistole in die linke Schläge geschossen. Der sofort herbeigerufenen Bahnarzt Dr. Grupp ordnete nach Anlegung eines Notverbandes die Ueberführung in das Nordenhamer Krankenhaus an. Lebensgefahr soll nicht bestehen. Die Verwundung der Tat ist unbekannt.

Von anderer Seite wird uns geschrieben: Kurz vor Abfahrt des Zuges 7.20 Uhr von Wexen stößt sich der Gelegenheitsarbeiter S. von Nordenham im Abort des Wexer Bahnhofes in den Kopf. Schwerverletzt wurde er im Auto in das Nordenhamer Krankenhaus übergeführt. In den späten Abendstunden lebte er noch. S. ist ein schwerkranker, dem Tode ergebener Mann, der im letzten Sommer schon einmal einen Selbstmordversuch machte.

Es gibt doch noch ehrliebe Kinder. Ein Schüler fand gestern auf dem Kramermarkt eine Geldtasche mit mehreren Hundert Mark. Er lieferte den Betrag auf dem Finanzbureau ab. Der Besitzer wird also nach Abzug eines angemessenen Finderlohns wieder in den Besitz des Geldes kommen.

Das Ehrenkreuz der drei vereinigten Oldenburger Kammern wurde verliehen: 1. dem Feuermann Cl. Herges in Hagefeld für 50jährige treue Dienste im Betriebe des Jellies Georg Goldschiff in Hagefeld; 2. Hermann Peters in Stollhamer für 25jährige treue Dienste in der Stollhammer Mollerei.

Aufhauen, 5. Okt. Laut Anzeige findet am Sonntag, in Haddens Votal ein großes Konzert der Feuerwehrkapelle Gdewest unter Leitung des Obermusikleiters Bille statt. Es wird den Einwohnern die Gelegenheit geboten, ein wirklich erstklassiges Konzert zu hören.

Gern, 5. Okt. Ein bedauerlicher Unglücksvoll ereignete sich hier gestern vormittag. Der Arbeitsbeschäftigte Bohmann war mit dem Entleeren der Sandgrube beschäftigt. Während er die Sande auf ein caum 50 Meter vom Hause entfernt liegendes Grundstück brachte, war das noch nicht zweijährige Söhnchen des A. in einem unbewachten Augenblick in die Grube geraten und ertrunken. Leider war der Besatz ungenügend geblieben, so daß jede Rettung des Kleinen zu spät war. Den schwer geprüften Eltern wird allgemeine Teilnahme entgegengebracht.

Verdenfest, 5. Okt. Gestern vormittag gegen 10 Uhr geriet das Kütereigebäude des Schuhmachers Fr. Hinrichs in Verdenfest in Brand. Das Feuer, dessen Entstehungsurache selbst den Bewohnern des Hauses noch unbekannt ist, entstand auf dem Hausboden. Infolge einiger dort lagernder Feuer- und Strohballen griff das Feuer sehr schnell um sich und ergriff auch bald das Strohbad des Kaufes. Leider konnte das Feuer nicht gelöscht werden. Durch den Verdenfest wurde verhindert, daß das Nachbargebäude, das ebenfalls mit Stroh bedeckt ist und caum 10 Meter von dem Brandherd entfernt stand, Feuer fakte. Vor etwa drei Wochen erst brannte das benachbarte Kütereigebäude des Hausmanns Aug. Cordes, hier selbst, ab.

X. Brate, 5. Okt. In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag fand in der Mittelbeilstraße eine Schlägerei statt, bei welcher der Arbeiter L. durch Messerstiche so schwer verwundet wurde, daß seine sofortige Ueberführung in das Krankenhaus erforderlich war.

Licht lockt Leute.

Dies gilt besonders für die Schaufensterbeleuchtung, doch gut und reichlich muß die Beleuchtung sein, wenn sie Käufer heranziehen soll.



Fordern Sie lichtwirtschaftliche Beratung vom Elektro-Fachgeschäft.

Vor dem Beginn des Rüstinger Rathausbaus. Endgültiger Vertrag mit Höger-Hamburg.

M. Wilhelmshaven-Rüstingen, 4. Okt. Die Frage des Rüstinger Rathausbaus ist in ein neues Stadium getreten. Es kann jetzt damit gerechnet werden, daß mit dem Bau des Rathauses in allerhöchster Zeit begonnen wird, da alle Vorbereitungen so gut wie abgeschlossen sind.

Gestern fand eine Sitzung des Stadtrats statt, in der beschlossen wurde, das Rathaus nach den letzten Entwürfen des Hamburger Architekten Höger (des Erbauers des Chilehauses in Hamburg) zu errichten. Man bewilligte zu diesem Zweck einen Betrag von 1,3 Millionen Mark und stimmte ebenso einstimmig, wie alle Beschüsse zu diesem Rathausbau gefaßt wurden, einem Vertrag, der die Beziehung des Architekten regelt und bestimmt, daß Herr Höger nicht nur die künstlerischen Entwürfe und Zeichnungen für den Rathausbau liefert, sondern bei der Durchführung des Baues auch die Oberleitung, vor allem die künstlerische Leitung und die persönliche Überwachung der Herstellung des Baues in bezug auf Uebereinstimmung mit seinen Zeichnungen übernimmt. Zu Er ist in diesen Verträgen ebenfalls verpflichtet worden, das städtische Bauamt, das die Arbeiten hauptsächlich durchführen soll, bei der praktischen Durchführung mit seinem Rat zu unterstützen.

Der endgültige Entwurf des Architekten Fritz Höger weicht von dem in einer Stadtratsitzung im Juli von ihm selbst vorgeführten Vorentwurf dadurch ab, daß der Sitzungssaal nach der Südseite des Baues verlegt wurde. Dadurch wurde die Möglichkeit geschaffen, den Turm, der im Vorentwurf etwas zu wichtig wirkte, schöner zu gestalten. Der Turm muß eine ziemlich Breite haben, da er gleichzeitig als Wasserturm dienen soll. Die Sachverständigen haben dem endgültigen Entwurf ihre Anerkennung nicht verweigert. Ministerialrat Dr. A. u. G. v. Oldenburg, der als Sachverständiger zugezogen wurde, hat in einer Sitzung, an der er teilnahm, die Ansicht geäußert, daß der Höger'sche Entwurf in der neuen Fassung eine architektonisch wie veraltungstechnisch gleich vollkommene Lösung darstelle.

Die Baukosten betragen nach dem vom Architekten aufgestellten Vorentwurf 1 248 000 Mark, mit denen man voraussichtlich auskommen wird; für alle Fälle bewilligte der Stadtrat aber einen Betrag von 1,3 Millionen Mark. Eine Million ist bereits angezogen, der übrige Betrag ist ebenfalls vorhanden, und zwar, wie Bürgermeister Dr. Kellerhof ausführte, aus einem Plus an Steuerübererhebungen aus den allerersten Jahren nach der Inflation. Einen Beginn der Bauarbeiten heißt also nichts mehr im Wege und man rechnet damit, daß es möglich sein wird, noch im November mit den Mauerarbeiten zu beginnen.

* Wizen, 4. Okt. Der Schlosser Anton Rohde in Wostens, der mit 61 Jahren 1914 bei der Marine als Kriegsveteran eintrat und bis zum Jahre 1917 auf einem Vorkostenboot seinen Dienst tat, wofür er mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet wurde, feiert am 12. Oktober mit seiner Frau die goldene Hochzeit.

* Diebstehle, 5. Okt. Vermißt wird seit Sonntagmittag die 14jährige Helene Deijendiers aus Garndorferdamm, die hier den Konsummandantenricht bediente. Von hier fuhr das Mädchen auf ihrem Wege wieder nach Hause zu und ist jetzt in Wiefelshoorn geblieben worden. Seitdem fehlt jede Spur von ihr.

* Jever, 5. Okt. Der Storch in der Postkutsche. Sonntagvormittag ereignete sich in der Postkutsche von Jever nach Jever ein Zwischenfall, der nicht alltäglich ist. Ein Dienstmädchen, das sich scheinbar auf der Fahrt nach Jever befand, wurde in der Postkutsche vom Storch erwischt. Bis die übrigen Mitfahrer von dem überleitenden Besuche etwas merkten, war schon alles überbunden, und es blieb nichts anderes übrig, als Mutter und Kind so schnell wie möglich nach dem Krankenhaus zu bringen.

M. Rüstingen, 4. Okt. Der Rüstinger Stadtrat stimmte in seiner gestrigen Sitzung dem Ankauf einer Zierfauna (ausgefärbte Vögel und andere Tiere) für das Rüstinger Heimatmuseum von dem Hauptlehrer a. D. Höfers in Jever zu einem Betrage von 1200 Mk. einstimmig und ohne Debatte zu. Die Sammlung ist bereits im Heimatmuseum untergebracht worden; sie hat großen wissenschaftlichen Wert.

* Garrel, 4. Okt. Bau einer Ziegelei. Herr Brunten aus Schweinebrink, der dort als Wächter eine Ziegelei betreibt, hat in unheimlicher Eile die Vorbereitungen in der Nähe des Bahnhofs angefaßt, die eine hinreichende und absonderliche Technik führen. Er beschäftigt, hier eine Ziegelei modernster Art zu errichten, die schon mit Beginn der nächstjährigen Saison in Betrieb genommen werden kann. Die Gebäude werden in unmittelbarer Nähe des Bahnhofs diesem gegenüber ihren Platz finden.

* Kloppenburg, 5. Okt. In der Nacht vom Montag auf Dienstag wurde bei den Kaufmann und Bierverleger Schöneberg in der Nähe des Bahnhofs ein Diebstahl verübt. Der Täter geriet in die Hände der Polizei und wurde inhaftiert. Er besitzt eine Anzahl Flaschen Spirituosen. Innerhalb kurzer Zeit ist es das dritte Mal, daß auf dieser Stelle eingedrungen wurde. Bislang konnte der Täter nicht dingfest gemacht werden, jedoch ist ihm die Polizei auf der Spur.

* Diebstehle bei Damme, 3. Okt. Reiches Kinderlegen. Den Gelehrten Landwirt Josef Diebel wurde vor einigen Tagen das 29. Kind geboren, von denen nur ein einziges gestorben ist. Ursächlichweise sind Mutter und Kind gesund.

* Wurfbe, 5. Okt. Fälschlich verunglückt. Eine alte Frau, die Mutter des Mörtelbrennereis Prof. von der Wollerei diebstahl, die ihren Sohn besuchen wollte, wurde am Sonnabendabend von dem Zuge Wittenburg-Gens-Norden beim Bahnübergang in Wurfbe erfaßt, wobei sie schwer verletzt wurde. Sie wurde sofort dem Krankenhaus Wittenburg zugeführt, wo sie gleich darauf verstarb.

* Klein-Demsel, 5. Okt. Jeder ein ein Schwinder wird dem K. H. folgendes berichtet: Hier taucht zurzeit ein Mann auf, der antike Schmuckstücke, Halsketten und in jedem Hause irgend etwas antil bezeichnet und dann hohe Preise dafür bietet. Er verspricht dann, später auf den Kauf zurückzukommen, einwilligen habe er — jedoch Ratlos zu verkaufen. Wem er glaubt dann, wenn er Ratlos kauft, dem Käufer der antiken Sachen einen Gefallen zu tun und ihn auch bestimmt zum Besonderen zu veranlassen. Das jedoch gerade beruht bei gewissen Kaufleuten, der doch selten Ratlos absetzen will. Es sei vor seinem Geschäftsgedanken gewarnt. Er hat sein Tätigkeitsfeld also schonbar aus dem Oldenburgischen nach Ostfriesland verlegt.

Braker Schiffsverkehr im 3. Vierteljahr 1927.

(Eingeklammert die Zahlen aus dem gleichen Zeitraum des Vorjahres.)

Zu See- und Flußverkehr kamen im 3. Vierteljahr d. J. insgesamt an 525 (557) Schiffe mit auf 180 330 (230 024) R.-M.-T. Raummehalt. Es gingen ab 474 (577) Schiffe mit auf 165 495 (229 572) R.-M.-T.

Der gesamte Ladungsverkehr betrug eintommend 185 461 (154 146) T., ausgehend 49 326 (173 738) T., auf 294 785 (327 884) T.

Der Umschlagverkehr weist also gegen das 3. Quartal 1926 einen Rückgang von rund 90 000 T., also von mehr als 25 Prozent des Gesamtverkehrs auf.

Der Rückgang ist lediglich eine Folge des Ausfalls der Ausfuhr von Kohlen und Stolz. Infolge des englischen Bergarbeiterstreiks wurden im 3. Vierteljahr 1926 über 374 106 495 T. Kohlen und Stolz ausgeführt, in diesem Vierteljahr dagegen nur 3235 T. Wenn sich der Gesamtanfall im Umschlag nicht stärker als mit 25 Prozent bemerkbar gemacht, so ist das eine Folge der erfreulichen Zunahme der Getreideausfuhr, die von 219 717 T. in den drei ersten Vierteljahre 1926 geblieben ist auf 367 212 im laufenden Jahre.

Im einzelnen gestaltete sich der Verkehr wie folgt: Eingeführt wurde: Getreide 145 706 (99 630) T., Steine 10 196 (14 150) T., Zucker 136 (185) T., Tran 629 (803) T., Sand 2056 (670) T., Erdöl 7548 (7308) T., Kohlen 5306 (4196) T., Kaffee 20 963 (23 776) T., Tee 491 (949) T., We 66 (—) T., Holz 603 (2088) T., Gummis 66 (—) T., Eisen 1580 (—) T., Wachs 105 (—) T.

Ausgeführt wurde: Getreide 25 489 (27 386) T., Steine 4315 (13 440) T., Tran 120 (25) T., Kohlen 2960 (69 794) T., Kaffee 13 014 (25 559) T., We 66 (—) T., Gummis 66 (—) T., Wachs 1545 (498) T., Holz 275 (36 702) T., Seife 929 (—) T., Waggons 47 (—) T.

7. Bremen, 3. Okt. Der langjährige Direktor unseres einflussreichen Lloydverkehrs, bis 1925 die führende Operettenbühne Nordwestdeutschlands, Leopold Groß, ist nach 14jähriger Tätigkeit von seinem Posten zurückgetreten. Sein Verdienst war es, bedeutende Kompositionen, wie Lehar, Sängler, wie die Werke, Witzung, Schauspielerinnen, wie Alt Floh, wenn auch zum Teil nur gastierende Weise, nach hier gezogen zu haben. Letzten Endes ist Groß an der Kurzsichtigkeit und einseitigen Einstellung des Staates gescheitert, der 1925 auf den Verzicht von Operettenaufführungen während der Haupttheaterferien drang — anquamen des Stadttheaters. Damit war das Schicksal des „Lloyd“ als Operettenbühne (heute ist ein Kino drin) besiegelt. Groß verabschiedete sich mit der Ankündigung des großen Freiheitskampfes in den Nebenräumen des „Lloyd“. Mit dem 1. November scheidet eine Persönlichkeit aus dem Kunstleben unserer Stadt, deren Verdienste nicht hoch genug angezogen werden können.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg

von H. Sehnal, Ostf.

Monat	Zeitraum	Thermometer in Cels.	Barometer in mm	Witterung	Temperatur, Cels.
4. Okt.	7 Uhr nm.	+ 10,8	770,6	4. Okt.	+ 13,2
5. Okt.	8 Uhr nm.	+ 8,7	770,6	5. Okt.	+ 6,7

Hundert Waggon Industrie-Speisekartoffeln

vollen jeden Monat auf Oldenburg. Verkaufte waggonweite Oldenburger Land. Käufer können also ausüben. Bezahlung: Scheck mitbringen oder Akzept 30 Tage.

Eitel Veening, Oldenburg

Büro: Dierich 10 v. Bahngleis Güterstraße
Telephon 1510
— Städt. — Versandtäglich —

Winter-Fahrplan 1927/28

(gültig von Oktober 1927 bis Mai 1928) werden erschienen, mit Karte, Anweisungen und 24-Zeichenzeit

Wiederverkäufer hohe Provision!

Verlag H. Hintzen in Oldenburg
Lange Straße 1 am Wall

9 bezugsfertige 2-Familienhäuser

bei mäßiger Anzahlung zu verkaufen

JOH. HUSMANN
Fichtenstr. 2 — Baugeschäft — Teleph. 1158

Reine Flanelle für Hemden, Hosen, Röcke

Nur beste, seit Jahren bewährte Sorten zu niedrigen Preisen

Wilh. Martin Meyer
Schüttingstraße 10

1 Drehstrom-Motor

7½ PS, 220/380 Volt, billig abzugeben

Bernhd. Eikler, Osterburg
Stedinger Straße 41

Kleine Anzeigen

Zu verkaufen eine junge, nahe am Kalben stehende

Ruh
Meiners, Wardenburg

Zu verkaufen eine nahe am Kalben stehende, junge Kuh

Gustav Wiemken
Lange Straße 71

Zu verkaufen ein schwerer, 7jähr. Oldb. stromm und zugfest.

Waltach
Derm. Wäcker
Trockenstraße 111

Zu verkaufen ein zweifelh. Stiere mit hoher Leistung.

Ulrich, Witt, Weters
Markt: desgleichen

Zu verkaufen eine junge, nahe am Kalben stehende

Quene
(Verdacht) nahe am Kalben

Zu verkaufen ein schwerer, 7jähr. Oldb. stromm und zugfest.

Waltach
Derm. Wäcker
Trockenstraße 111

Zu verkaufen ein zweifelh. Stiere mit hoher Leistung.

Ulrich, Witt, Weters
Markt: desgleichen

Zu verkaufen eine junge, nahe am Kalben stehende

Quene
(Verdacht) nahe am Kalben

Zu verkaufen ein schwerer, 7jähr. Oldb. stromm und zugfest.

Waltach
Derm. Wäcker
Trockenstraße 111

Zu kaufen gesucht gutes Ein- oder Zweifamilienhaus an guter Lage gegen Barzahlung. Angebot unter S. 446 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Zu kaufen gesucht gutes Klavier bei Barzahlung. Angebot unter S. 420 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Zu kaufen gesucht ein gut erhaltener Mahagoni-Tisch, rund oder oval, u. e. Mahag.-Nähmaschine. Bernh. Griffo, Stedelhofstraße 5.

Zu kaufen gesucht eine weiße Wollstiege. Wollstiege, Seelstraße 33.

Zwei starke Oldenburger Pferde zu kauf. gefügt. Angebote erbeten unter S. 451 an die Geschäftsstelle d. Blatt.

Zu kaufen gesucht Sunghennen (Frühbrut). Ang. n. Preis mit S. 440 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Verbesserte Packung



erleichtert den Gebrauch. Spielend öffnen Sie durch einfache Drehung des Hebels die Erdal-Dose. Wie die unübertreffliche Güte der Creme, stellt Sie nun auch die Packung zufrieden.

Erdal

Marke Rottfrosch

war nicht zu verbessern, deshalb schufen wir eine bessere Packung.

Das Berufsamt Oldenburg
 Abteilung für Berufsberatung
 u. Berufsfeldermittlung beim
Arbeitsamt Oldenburg
 in nach Steinweg Nr. 19 (Erdgeschoss)
verlegt worden
 Arbeitsamt Oldenburg

Watert. Frauen-Verein vom Roten Kreuz
 Zweigverein Oldenburg.
 Die Sprechstunden für Säuglings- und
 Kleinkinderkrankheiten, sind: 1. In der
 Wochensprechstunde von 3 bis 4 Uhr.
 2. In der Sprechstunde für Säuglings- und
 Kleinkinderkrankheiten von 4 bis 5 Uhr.
 3. In der Sprechstunde für Säuglings- und
 Kleinkinderkrankheiten von 5 bis 6 Uhr.
 Der Vorstand.

Brandorff & v. Seggern
Bankgeschäft,
 Telefon-Nr. 1088 und 1087.
Annahme von Spar-Einlagen
 Zinsen nach Vereinbarung je nach
 Kündigungsfrist.

hochfragend. Quenen
 gegen Bar und auf längere Zahlungsfrist
 preiswert zu verkaufen. Nehme sämtliches
 Vieh in Tausch an
 Gebr. Jaksch, Donnerstweyer Straße 120
 Geben auch einige Milchkuhe in Butter
 D. C.

Ueber
58 Millionen
 Gesamtgewinne in der
 Preuß.-Südd. Klassen-Lotterie
Ziehung nächste Woche
 4 x 500 000 RM.
 2 x 300 000 RM.
 2 x 200 000 RM.
 10 x 100 000 RM.
 Lospreis: 1/2 1/4 1/2 1/4 Los
 pro Klasse 3.— 6.— 12.— 24.— RM.
 Verschwiegene Bedienung — Versand
 auch nach auswärt.
Staatliche Lotterie-Einnahme
Friedrich Häder,
 Oldenburg i. O., Pferdemarkt 2a

Mercedes-Benz
 8 38-PS-Sechszylinder
 als Almoine und Wagen jetzt
 sofort und kurzfristig lieferbar
Hermann Böhlken
 Oldenburg i. O.
 Heiligengeistwall 5 Fernruf 1549

Färberei
 UND CHEMISCHE
Reinigung
 Indanthren-
 Färberei u.
 Plissee-Brennerei
Hermann Schätteen
 Oldenburg, Kurwickstr. 11
 Fernsprecher 713

Kirchenkreis Oldenburg
 Nachdem die
Wahlen zur Landesynode
 auf den 22. Sonntag nach Trinitatis,
 den 13. November 1927,
 angesetzt sind, werden die Wahllisten in
 der Zeit vom 7. bis 15. Oktober d. J. be-
 züglich einträglich, zu jedermanns Ein-
 sicht ausgesetzt sein, und zwar:
 in der Kirchengemeinde Oldenburg
 im Verwaltungsverzeichnis der Pater-
 kirche, während der Geschäftsstunden
 von 8 bis 13 Uhr;
 in der Kirchengemeinde Geertzen
 in der Pastorei;
 in der Kirchengemeinde Helle
 im Hause des Kirchenrechnungsführers
 Selpe in Wülfing;
 in der Kirchengemeinde Oden
 in der Pastorei;
 in der Kirchengemeinde Ohmstedt
 im Hause des Kirchenrechnungsführers
 Oels in Wülfing;
 in der Kirchengemeinde Osterburg
 im Verwaltungsverzeichnis der Clop-
 penbürger Straße 25, während der Ge-
 schäftsstunden von 9 bis 13 Uhr;
 in der Kirchengemeinde Rastede
 in der Pastorei;
 in der Kirchengemeinde Wardenburg
 im Hause des Kirchenrechnungsführers
 Hartmann.

Wer die Wahllisten für unrichtig oder
 unvollständig hält, kann dies binnen der
 im vorigen Absatz bestimmten Frist bei
 dem Gemeinderat seiner Gemeinde anzeigen;
 auf Verlangen hat er die Beweismittel
 für seine Behauptungen beizubringen.
 Nach Ablauf der im Absatz 1 bestimmten
 Frist und nachdem der zuständige Sit-
 tenrat über die vorgebrachten Einwen-
 dungen entschieden hat, werden die Wahl-
 listen geschlossen.
 Die Wahlberechtigten werden zur Stimmgabe
 nur diejenigen zugelassen, die in die
 Wahllisten aufgenommen sind.
 Veröffentlicht am 5. Oktober 1927.

Jaderkreuzmoorer Verlastacht
 Die Schöpfung der Wasserzüge im We-
 stlich der Jaderkreuzmoorer Verlastacht
 für die: Mündlich der Chauße am 15. Oktober d. J.,
 u. schriftlich der Chauße am 25. Okt. d. J.
 Alsdann vorgehende Mängelstellen werden
 sofort gerichtet und auf Kosten der
 Schütten ausbezahlt.
 G. Starmann, S. G. Meyer,
 Geschworene.

Zwangsversteigerung
 Am Donnerstag, dem 6. d. M., gefolgt
 gegen öffentlich meistbietend gegen Verab-
 lung zur Versteigerung:
 1. in Wardenburg: 2 Kühe, 6 H. Zücher-
 schweine, 1 Magerferbewagen. Käufer
 vernehmen sich vormittags 8 1/2 Uhr in
 Stab Wirtschaft zu Wardenburg;
 2. in Sahn u. in Sahnmoor: a) 1 Zücher-
 schwein, 1 Magerferbewagen, Käufer
 vernehmen sich vormittags 9 1/2 Uhr im
 „Sahner Hof“ zu Sahn;
 3. im „Rasteder Hof“ zu Rastede, vormit-
 tags 10 1/2 Uhr: a) 1 Ferkel u. 1 Da-
 mentfabrad, b) 1 Magerferbew. b) 1
 Schweistift, 1 Magerferort;
 4. in Käpters Wirtschaft zu Santfausen,
 nachmittags 2 Uhr: 1 Sahn und 13
 Fühner und 1 Damentfabrad.
 Zinjies, Obergerichtsbollzieher.

Zwangsversteigerung
 Am Donnerstag, dem 6. Oktober d. J.,
 nachmittags 4 Uhr, gelangen im Auktions-
 lokal des Amtsgerichts Oldenburg öffent-
 lich meistbietend gegen Verabingung zur
 Versteigerung:
 1. 1 Auto-Silberwagen, 1 Krebsen, 2 Wa-
 fers, 2 Kleberdränke, 1 Schrotkorn,
 2 Sofas, 2 Chaiselouques mit Decken,
 1 Rauchfisch, 1 Spiegelkranz, 2 Stand-
 wagen, 2 Nähmaschinen, 3 Spiegel,
 1 Spiegel mit Kantele, 1 Servierisch, 1
 Klimentisch, 1 Tische, 1 Tisch, 4 Ge-
 sel, 2 Leuchter, 2 Bilder, 12 gefüllte
 Flaschen, 1 Kist, 1 Ziehstampe, 1 Holz-
 wagen, 1 Ferkel;
 2. 1 Zündmaget, 20 gefüllte Decken und
 4 Kissenkissen.
 Ein Verkauf des Verkaufs zu 2 ist nicht
 zu erwarten.
 Niehaus, Obergerichtsbollzieher.

Verkaufe oder vertausche gegen Vieh
 oder Futtermittel eine beste, mehrfach
 prämierte
2jährige Stute
 gute Abstammung und eingefahren
Gerh. Böning jr., Neuenbrok

Fahrräder
 in jeder Ausführung
 und Preislage, Reparaturen
Aug. Kuck, Lindenstraße 18
 Vertreter der Bismarck-Fahrradwerke

Zu kaufen gesucht
1 Bauplatz
 gegen feierliche bare Auszahlung, Dobben-
 viertel oder nähere Umgebung bevorzugt.
 Angebote mit Preisforderung unter Z 8 402
 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Der Wahlkommissar für die Gemeinde Hatten
 beruft
Neuwahl der Gemeindevertretung.

Die Namen der Wähler des Wahl-
 distriktes (Wahlordnung § 20) sind:
 1. Bezirkswahlbezirk Friedr. Osterloh
 Sahn II,
 Stellvertreter: Landwirt Gerh. Müdebusch
 Sahn II,
 2. Landwirt Joh. Schütte jun., Dingdebe,
 Stellvertreter: Landwirt Gerhart Rippen,
 Dingdebe,
 3. Schuhmachermeister Joh. Jacobs,
 Sahn II,
 Stellvertreter: Schuhmachermeister Aug.
 Hodel, Sahn II,
 4. Hauslehrer Friedr. Ostermann,
 Sahn II,
 Stellvertreter: Hauslehrer Kruse,
 Sahn II,
 Der Wahlausschuss tritt zu öffentl. Sitzung
 über die Zulassung der Wahlberechtigten am
 Dienstag, dem 15. Oktober 1927, nachm.
 5 Uhr, und zur Ermittlung des Wahlver-
 zeichnisses am Montag, dem 7. November 1927,
 nachm. 5 Uhr in d. Schütters Gasthaus in
 Hattenden zusammen.
 Kirchhatten, den 5. Oktober 1927.
 Schützer.

Verband zur Züchtung des Oldenb. veredelten Landschweines im Freiland Oldenburg
 Unterbezirk Oldenburg
 Am Freitag, dem 21. Oktbr.
 nachmittags 1 Uhr
Zuchtschau in Oldenburg

auf dem Zentral-Viehhof. Ausgestellt wird
 in 3 Klassen: 1. über 2 Jahr alt, 2. 1-2 Jahr
 alt, 3. 5-12 Monate alt.
 Anmeldungen mit genauer Angabe von
 Geburtsort, Abstammung, sowie Name und
 Nummer der älteren Züchter sind bis zum
 12. d. M. beim Untergeschloss einzuladen.
 W. Dofer, Gsborn

Verband zur Züchtung des Oldb. veredelten Landschweines Bezirk Brake
 Zur Zuchtschau
 am Mittwoch, dem 12. Oktober, vormittags
 10 Uhr, in der Körnungshalle in Roden-
 burg mit 2 freuzlichst eingeladen.
 Günstige Gelegenheit, bestes Zuchtmaterial zu
 erwerben.
 A. Zbichmann, Vorl. Schwe i. O.

Wegen Aufgabe meines Ladengeschäfts
 verlässt auf meine komplette
Ladeneinrichtung
 passend für Brauereigebäude. Laden-Kontor
 und Lagerraum kann mit übernommen
 werden. Angebote unter § 441 an die
 Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Nadorster Hof
 Heute
Großer Kramermarktsball
 Anfang 7 Uhr
 Hierzu ladet freundlichst ein
Hr. Janssen.

Dalsper
 Unter diesjähriger
Ernte-Ball
 findet am 14. Oktober (Erntefesttag) statt.
 Es ladet freundlichst ein
Georg Rippen.

Kaffeehaus Reil, Nadorst
 RUF 2225
 Heute: Kramermarkts-Ball Anfang 7 Uhr

Tabak-Rauchen
 in 3 Tagen abgewöhnt



Jeder Raucher — ganz gleich ob es
 Zigaretten, Zigaretten oder Pfeife raucht —
 sowie jeden Schnupfer kann auf schnelle, milde
 und leichte Weise die Sucht dafür überwinden.
 Ich habe eine einfache zuverlässige Methode
 entdeckt, welche absolut harmlos ist. Sie nicht
 mehr Genuss des Tabaks ist, ersetzt sich der
 Gemütsruhe und besserer Gesundheit. Neuro-
 sität, Verdauungsstörungen, Kopfschmerzen,
 Herzschwäche, Nieren- und Blasenleiden, Ver-
 stopfung, Kopfschmerzen, Augenleiden,
 Verlust der Manneskraft, Nachlassen des
 Gedächtnisses, Melancholie und viele andere Störungen im Körper
 und Nervensystem werden durch die giftigen Bestandteile des Tabaks
 verursacht. Ich habe ein Buch geschrieben, welches Aufklärung gibt,
 wie man das unüberwindliche Verlangen nach Tabak in drei Tagen
 los wird. Wer sich dafür interessiert, kann das Buch gratis
 und portofrei erhalten. Sollen Sie mit Ihre Adresse der
 15-Penny-Postkarte mit und ich werde Ihnen ein Buch
 umgehend meine Postoffice zustellen. Schreiben Sie **Buch frei**
 es nicht hinaus; Sie werden übererhit und
 erfreut sein. Mit der, in diesem Buch er-
 klärten Methode haben Raucher ihre Gewohnheit
 beseitigt, nachdem Willenskraft und andere Verusche fehlgeschlagen.
 Bestellen Sie Ihr Leben und erfreuen Sie sich dessen.
 Edw. J. WOODS, 167, Strand 84 TC London, W.C.2

Gärtnerei KRAATZ Rastede
 liefert zuverlässig
Gute Erdbeerpflanzen
 plikiert, vorz. bewurzelt, in folgd. bestbewährten,
 sehr volltragenden, sehr feinschmeckend. Sorn
 Frühreifend: Sieger, Lefebre. Mittelfrüh: Flandern, Kaisers Säm-
 ling, Zuckerkönigin. Später: Moutot, Hindenburg, / Nachnahme-
 Postversand, einfach, schnell, billig, 10 St. 50 Pf., 100 St. 4 Mk.

Holzriemen, Leder-, Kamelhaar-Treibriemen, Baumwoll-
 ca. 1000 Stück in verschiedenen Größen
Georg Baumeister, Oldenburg,
 Lager techn. Bedarfsartikel,
 Bahndorfsstraße 19. Fernruf. 757z

Einladung
 ordentl. Generalversammlung
 der
Bullenhaltungs-Gesellschaft Hatten-Nord, e. G. m. b. H.
Sandburg
 am Mittwoch, dem 12. Oktober 1927,
 abends 7 Uhr,
 in Nipfens Gasthaus zu Streckermoor.
 Tagesordnung:
 1. Jahresbericht, Rechnungsablage und
 Genehmigung der Bilanz;
 2. Entlastung des Vorstandes;
 3. Beschlußfassung über Verteilung des
 Gewinns;
 4. Wahl von einem Vorstandsmittglied;
 5. Wahl von zwei Aufsichtsratsmitgliedern;
 6. Festsetzung einer Anleihegrenze;
 7. Festsetzung einer Anleihegrenze den Ge-
 nossen gegenüber;
 8. Wahl von Mitgliedern;
 9. Verschiedenes.
 Der Vorstand,
 Nipfen, Peiers.

Lästige Haare
 l. Gesicht, Nack, Ach-
 seln, usw. löst. Sie
 leicht bei, Zeit, einfr.
 Witt. i. d. Toll. i. mit.
 Frau M. Polani, Hannover d. 23
 Edenstraße 30 W.

Alles
 was der Amateur
 gebraucht
 Apparate
 Platten
 Filme / Papieren
 Sämtl. Bedarfsartikel
 Photo-Haus
Gerh. Bremer
 Heiligengeistwall 11
 Fernsprecher 407
 Versand nach auswärt!

NSU- Auto-Ruf
2139

Fischers Parkhaus
 Mittwochs u. Sonntags:
 Die beliebtesten
Tanz-Abende
 Tiefs
 Jazz-Symphoniker
 Mittwochs u. Sonntags
 4-7 Uhr:
Kaffee-Konzert

Bekanntmachung

Am Donnerstags, dem 6. Oktober 1927, wird der Verkaufsausschuss auf der Gartenstraße von der Hoagemannstraße bis zum Theaterwall für die Zeit von 7 bis 10 Uhr für den Durchgangsverkehr geöffnet. Der Verkehr geht über die Hoagemannstraße-Gartenstraße - Monstrade - Theaterwall.

Odenburg, den 3. Oktober 1927.

Stadtmagistrat.

Der Wahlkommissar für die Gemeinde Holle

Betrifft: Neuwahl der Gemeindevertretungen.

Gemäß § 16 Abs. 1 der Wahlordnung für die Wahlen zu den Gemeindevertretungen im Landesteil Odenburg vom 14. September 1927 fordere ich hierdurch zur Einreichung von Wahlvorschlügen auf. Diese müssen spätestens am 15. Oktober 1927 bei mir eingegangen sein.

An den Vorschlägen sollen die in ersterem Reihenfolge zu benennenden Bewerber mit Ruf- und Familiennamen aufgeführt und ihr Stand oder Beruf sowie ihre Wohnung in deutlich angedeutet werden, daß über ihre Persönlichkeit kein Zweifel besteht.

Die Unterzeichner der Vorschläge (mindestens 20 der Wahlberechtigten des Wahlkreises unter jedem) sollen ihren Unterschriften die Angabe ihres Berufs oder Standes und ihrer Wohnung beifügen. Gleichzeitige sind gemäß § 19 Abs. 2 Bestimmungen der Gemeindeordnung vorzulegen, daß die Bewerber am Wahltag das 25. Lebensjahr vollendet haben, seit sechs Monaten der Gemeinde angehören u. vom Wahlrecht nicht ausgeschlossen sind. Die Unterzeichner in die Wählerliste der Wahlkartei aufgenommen sind. Es sollen nicht dieselben Unterschriften unter mehreren Wahlvorschlügen stehen. In jedem Wahlkreis ein Vertreter zu bezeichnen, die für die Verhandlungen mit mir und dem Wahlkommissar bevollmächtigt sind.

Jeder Wahlvorschlag soll mit einem auf die Verteilung der Bewerber hinweisenden oder einem sonstigen Kennwort versehen sein, das ihn von allen anderen Wahlvorschlügen deutlich unterscheidet. Zureichende Kennworte sind unzulässig.

Odenburg, den 3. Oktober 1927.

Zweckmann.

Gemeindevorstand Holle

Die Wahl der Mitglieder der Gemeindevertretung ist auf Sonntag, den 6. Novbr. 1927, anberaumt worden.

Die Listen der Wahlberechtigten werden vom 7. Oktober bis 20. Oktober 1927, beide Tage einschließend,

im Geschäftszimmer des Unterzeichneten zu jedermanns Einsicht ausgesetzt sein.

Wer die Liste für unrichtig oder unvollständig hält, kann dies bis zum 20. Oktbr. 1927 bei dem Gemeindevorstand schriftlich anzeigen oder zu Protokoll geben. Auf Erfordern sind die Beweismittel für die Behauptungen beizubringen.

Zur Stimmabgabe bei der Wahl werden nur diejenigen zugelassen, die in die Wählerliste aufgenommen sind. Stimmberechtigt sind alle deutschen Männer und Frauen, die das 20. Lebensjahr vollendet haben und seit 6 Monaten der Gemeinde Holle angehören.

Odenburg, den 3. Oktober 1927.

Zweckmann.

Gemeindevorstand Holle

Auf Grund des § 14 der Wahlordnung wird bekannt gemacht, daß die am 6. November 1927 stattfindende Wahl zur Gemeindevertretung für die Gemeinde Holle in Wahlkommissar Gemeindevorstand Zweckmann in Odenburg und dessen Stellvertreter der Beigeordnete D. Wenke in Holle.

Odenburg, den 3. Oktober 1927.

Zweckmann.

Verkauf

Militär-Dienstpferden
Freitagvormittag 10 Uhr findet auf dem Hofe der Kaserne Dienerstraße ein Verkauf von

ausgemusterten Dienstpferden meistbietend statt.

Auto-Vermietung

Stadt- und Fernfahrten billig
Fahrschüler für alle Klassen

bildet gut und preiswert aus (auch in den Abendstunden)
2192 L. Bald 2192
staatl. gepr. Fahrschüler
Cluppenburger Str. 47

S. SCHIEREN
Bank- und Vieh-Agentur
Berlin - Schöneberg | Berlin-Zentralviehhof
Hauptstraße 135 | Kontor 81
Fernsprecher: 3159 | Fernspr.: Königstadt 3139
Amt Stephan 3159 | Adresse für Vieh u. Fleischschlachten: S. Schieren, Zentralviehhof, Berlin
Telegraph-Adresse: Exportschieren, Berlin
Bankkonto: Sponholz, Christstädt & Schröder, D. R. G., Berlin C 25, Alexanderstr. 43
Verkaufsvermittlung für Schlachtvieh jeder Art zu kulantesten Bedingungen

Donnerschwerer Gestalt
Die Gräben müssen bis zum 17. Okt. in vorgeschriebenem Zustand sein. Mangelposten werden unmaßstäblich gebrücht.
Der Geschworene.

Am Kramermarkt-
Mittwoch
Union Großer Ball

Kirchengemeinde Hatten
Wahlen zur Landessynode am 13. November d. J.
Stimmlisten liegen vom 7. bis 15. Oktober in der Pastorei aus. Einwendungen dagegen sind innerhalb dieser Zeit vorzubringen
Der Kirchenrat: Folkers

Eckhaus
in Donnerschwee, welches sich zur Einrichtung eines
Geschäftshauses eignet, für den billigen Preis von 10 000 Mk. zu verkaufen.
Das Grundstück ist 1 1/2 Scheffel-Saat groß; es kann davon ein **Bauplatz** abgetrennt werden.
Rud. Meyer, amtl. Aukt.

Niedrige Preise
Möbel auf Abzahlung
Bei Raten von 5.- Mk. an
Ed. Schnittker, Möbelfabrik
Prinzessinnenstr. 51 | Telefon 2364
Gegründet 1904

Kachelöfen
beißes Weisener Material; - Kachelöfen für Mehrzimmersheizung nach langjähriger Erfahrungen. - Billigste und gehendste Heizung für Wohnräume.
Viele Anerkennungen.
August Frühling
Herb- und Dien-Spezialhaus
Donnerschwerer Straße

Cassens Dübelsteine
D. R. G. M. Nr. 609811
dürfen als nagelbare Steine in keinem Neubau fehlen.
Alleiniger Hersteller:
August Cassens, Odenburg.
Kl. Bahnhofstr. 10. Fernsprecher 1426

Stahlhelm-Frauenbund
Die letzten Gewichte vom 5. und 6. Oktober, von 9 bis 11 und 16 bis 18 Uhr abgeholet werden
Sonntagsmutter 13

Hans Gartenrotor
am Keversteinholz
Kramermarkt täglich
TANZ
Eintritt frei! | Eintritt frei!
Kavellmenten Ballmann mit seinem Tanz- und Stimmungsorchester
Großer Jubel und Trübel
Es ladet freumblich ein
O. Siegel

Achtung!
Lindenhof
NADORSTER STRASSE 89
Kramermarkt
Jeden Tag
Großer Kramermarktsball
Jazz-Stimmungs-Kapelle
Gutgepflegte Biere und Weine
Mockturle
Jubel - Trübel - Stimmung
Dazu ladet ergebenst ein
PETER EHRKE

WALL-LICHT
Unser Lustspielprogramm
Der schwedische Großfilm:
Die 7 Töchter der Frau Gyrkovic
3 tolle Akte nach dem Lustspiel von Franz Herzog mit Willy Fritsch, Lydia Polachina, Betty Balfour, Helene Hedn, Harry Halm, Truus van Alten

Deulig-Woche
bringt u. a.: Ostpreußens Jubeltag! Hindenburg bei der Weihe des Tannenbergs-Denkmal

Der Damenkrieg
Ein Film von Frauenlist und -liebe
Besetzung: Alice Hechy, Maria Costa, Manolo San Germano, Georg Alexander, Paul Morgan, Adele Sandrock u. a.
Mittwoch nachmittag 4 Uhr: Letzte Vorführung des Films: **„Unser Hindenburg“**
5 Akte a. d. Leben des Generalfeldmarschalls und Reichspräsidenten
Jugendliche haben Zutritt



Renoviert!

Bayrischer Spezial-Ausschank
Erlanger Reifbräu
Adolf Bodendiek

Versäume niemand während des **Kramermarktes** einen Abend in **Bayern** zu verliehen

Bedienung durch bayrische Madeln

Erstklassige Jazz-Band-Kapelle

Erfinder
Das Wert: „Was muß noch erfinden werden?“ wird gratis veranb. Falkmar, Berlin-Schönhaferstraße 4.

Möbel
LAGER und eigene Anfertigung
Geb. Denkmann
Bürgereschstr. 5/7
Haltestelle der Vorortbahn beim Lindenhof
Fernruf 342

HAMBURG-AMERIKA LINIE
HAMBURG
NACH KANADA
ab Frühjahr 1928
regelmäßiger dreiwöchentlicher Passagierdienst
HAMBURG-HALIFAX
über Cobh (Queenstown)
DAMPFER „WESTPHALIA“ und „THURINGIA“
Erste Abfahrt 15. Februar 1928
Vorzügliche Überfahrtsbelegenheit auf deutschen Dampfern mit deutscher Verpflegung u. Bedienung.
Anfragen und Platzbelegungen bei der
HAMBURG-AMERIKA LINIE
HAMBURG 1 / ALSTERDAMM 25
und den Reisebüros und Vertretungen an allen größeren Plätzen.
HAPG
Schiffsmakler Bruns, Generalagentur Odenburg
Heiligengeistwall 2
Brake: Bankhaus Spark, Breite Straße 6a
Cluppenburg: Bernhard Goldwey, Osterstraße 12
Delmenhorst: Auktionator Menkens, Lange Straße 92
Friesoythe i. Oldb.: Herrn. Cluppenburg, Bahnhofstr. 214
Hude: Auktionator Fott, Parkstraße 270
Jever: Wilh. Albers, Kl. Rosmannstraße 4
Nordenham: W. Daehnert, Müllerstraße 10
Varel: Carl Meyrose, Viktoria-Hotel
Vechta: Arthur Müller, Große Straße 25
Wilhelmshaven - Rüstingen: Auktionator Schwitters, Wilhelmshavener Straße
Wildeshausen: Kurt Sprengel, Westerstraße 6
Westerstede: Auktionator Otten, Bahnhofstraße.

3. Beilage

zu Nr. 270 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Mittwoch, dem 5. Oktober 1927

Universität und Schule.

Die 56. Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner in Göttingen, vom 27. bis 30. September.

Während wirtschaftliche Fragen und Kämpfe oft über Gebühr im Vordergrund des Interesses stehen, sportliche Leistungen und Aktionen werden nur zu oft als das einzig Große gefeiert...

Lehrer und Leiter der Jugend, aber Schüler des Lebens noch, kamen zusammen, nicht allein um die Praxis der Arbeit noch einmal mit dem Richte der Wissenschaft zu überfrachten...

„Daß Wissenschaft der Praxis sich verbinde und Geist an Geist belebend sich entzünde.“

Der eigentlichen Tagung voraus gingen Beratungen des „Deutschen Gymnasialvereins“ und des „Allphiloologenverbandes“, geleitet von Oberstudien-Direktor Krohmann-Berlin...

Nach dem üblichen Begrüßungsabend fand dann die feierliche Eröffnungssitzung in der Aula statt, beginnend mit einem Händel-Vortrag durch das akademische Orchester...

hungsansprüche dem Gedanken Ausdruck, daß wissenschaftliches Denken das Gelagte des reifen Mannes sei, daß alle führenden Köpfe wissenschaftlich denken müßten...

Mit großer Spannung wurde die Ansprache des preussischen Kultusministers Dr. B. D. er erwartet, der zugleich im Namen der Reichsregierung und der anderen Länder und Städte sprach...

Eobann erhob sich die Versammlung unter Händelklängen spontan von ihren Sitzen:

von Wilamowitz-Möllendorf, der größte unter den lebenden Gelehrten, betritt das Redner. Einem höchst seltenen Ereignis verdankt wir das Erscheinen des hochbetagten Altmeisters der klassischen Philologie...

Genau vor 50 Jahren hatte er zum ersten Male das Wort auf einer Philologenversammlung ergriffen, jetzt wandte er sich, wie er in erregter Weise sagte, zum letzten Male an alle Philologen. Er griff einige Punkte aus der Geschichte der griechischen Sprache heraus...

dann haben wir auch den Glauben, ohne den ich nicht leben kann, — die Tränen treten ihm in die Augen —, den Glauben an die Zukunft des deutschen Vaterlandes, des deutschen Volkes und Staates...

Es würde im Rahmen dieses Berichtes zu weit führen, auf die fast unübersehbare Fülle der Vorträge in den nicht weniger als 11 Sektionen, unter denen auch die Musikwissenschaft und die Lebensübungen nicht fehlten, näher einzugehen...

Die Frage: „Was erwarten Schule und Universität voneinander?“ wurde auf dem Gebiete des allsprachlichen Unterrichts eingehend behandelt von dem Dozentenlehrer Dr. Krohmann-Berlin...

Scheimrat C. Schwarz-München sprach über Macht und Dogma in der oeströmisches Reichs-Tircher Prof. Dr. Zinkernagel-Wasel verhandelt über Erfolg der Nachweise zu erbringen, daß bei Festung neben dem beherrschenden rationalistischen Element sich bereits starke Züge des „Sturmes und Dranges“ finden...

Albert Gellert.

Roman von Carl Traut. Copyright by Verfasser, Krefeld.

30. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Albert lag mit offenen Augen auf seiner Decke. Er hatte die erste Nacht. Als er merkte, daß Kabula schlief, erhob er sich vorsichtig und schritt ins Freie. Die Nacht war kalt. Er ging zurück und holte seine Decke. Aber ihn froh trotzdem. Denn der Nordsturm schied ganz plötzlich einen starken, eisigen Wind herunter.

Gianto war mit vier Pferden zurückgekommen. Noch bevor die Sonne sank, hatte Magame ihn im hohen Grade erpöht.

Einen Ring brachte er zurück. Kabula bat ihn, den Ring als Andenken zu behalten. Während war die schlichte Danbarkeit dieses einfachen Menschen.

Aber schlechte Nachrichten hatte Gianto als böse Zunge mitgebracht. Weiter westlich war er auf mehrere seiner Junghengst geschoßen. Die Pferde hatte er in einer Tarensiedlung östlich Jarand erhandelt. Zwar hatte er gewartet, bis die chinesischen Bettler wieder gewandert waren. Aber wenn sie zurückkehren und in der Ansiedlung erführen, daß er Pferde geklaut und kostbare Ringe in Tausch gegeben habe, würden sie keine Gnade aufnehmen.

„Darum, Herr“, schloß er Albert vor, „werden wir nicht nach Jarand reiten, sondern weiter nördlich bis zum Ufer des Tarim. Zwischen Marabafski und Torchi ist der Fluß schmal. Wir werden Anwohner finden, die uns mit ihren Säugern übersehen.“

„Und glaubst du, daß wir auf der anderen Seite des Flusses vor Wau geschickt sind?“

„Gianto schüttelte den Kopf.“

„Dann haben wir ungefähr den halben Weg bis Semirjenschenst, einem taiarischen Sowjetstaat.“

„Wie lange wird die Reise dauern?“ erkundigte sich Albert.

„Wenn unsere Pferde gesund bleiben und uns kein Unheil in den Weg läuft, können wir in zwei Wochen die Grenze des himmlischen Reiches überschritten haben.“

Vereits vor Sonnenuntergang waren die Zelte abgebrochen, alles wohlverpackt und den Pferden die Decken aufgeschult.

Alberts Wille folgte ihr voller Bewunderung. Sein Mut wuchs. Die unerträglichen Fußmärsche waren überwunden. Giantos Dankbarkeit schien wirklich ehrlich zu sein.

Zwei Männer, gut bewaffnet, konnten es schon mit einer Kette Gesindel aufnehmen.

Zwar schwankte er noch, ob er Gianto eine Schutzwaaffe geben sollte. Aber nur in größter Wagnis lag die Möglichkeit ihrer Rettung.

Er reichte Gianto einen Revolver.

Gianto sah ihn erstaunt an. Dann beugte er tief den Nacken.

„Herr, ich bleibe bei dir, bis du mit den Frauen gerettet bist — wenn ich so lange leben werde.“

Albert sah ihm scharf in die Augen.

„Hast du Jurdt, Gianto? Oder glaubst du, daß wir bald verfolgt werden?“

Gianto lächelte still, traurig.

„Unsere Junst beirrat Untrene mit dem Tode. Ich bin dem Befehl meines Königs untren geworden. Ich habe mein Leben verwirkt. Wenn sie es erfahren, ist mein Leben nicht mehr wert als ein Mohlanfenorn. Aber, Herr, dir und den Frauen darf kein Haar getrimmt werden. Das ist Befehl.“

„Glaubst du, ich ließe mich lebendig von meinem Wege zur europäischen Heimat abbringen? — Sage guten Mut, Gianto!“ Albert legte ihm eine Hand auf die Schulter.

„Wir werden es mit ihnen aufnehmen, wenn sie kommen. Daß meine Angel ihr Ziel nicht verfehlt, hast du gesehen. Und du bist mein Schicksalsgefährte. Ich sehe dir dich, wie du für mich und die Frauen gesorgt hast. Nun auf die Pferde!“ Der Weg ist weit. Wenn die Sonne im Osten aufgeht, müssen wir dem Schicksal ein gutes Stück unserer Rettung abgerungen haben.“

Sie setzten sich in Marsch. Gianto nahm die Spitze, Albert beschloß den Zug — zwischen beiden ritten die Frauen.

Kabula nahm ihr Pferd etwas zurück.

„Geltet“, bettelte sie, „laß mich an deiner Seite bleiben!“

Albert nahm ihre Hand und küßte sie.

„Mach es mir nicht schwer“, bat er. „Die Gefahr ist groß, sie lauert hinter jedem Stein, hinter jedem Strauch.“

heraus drang ihnen das Geheul heulender Nautiere in die Ohren.

Wer weiß, dachte Albert und sah voller Sorge auf Kabula, ob im Schatzen der Nacht nicht bedeutungsvolle Menschen sie umschlichen, denen sie zum Opfer fallen sollten. Und er nahm den Karabiner, der auf dem Hüften seines Pferdes ruhte, fest in seine Faust.

Am zweiten Tage, nachdem Gianto die Führung übernommen hatte, erlebten die Flüchtlinge einen Straubren. Der sie über und über mit dem feinsten Sandstaub bedeckte. Der Sturm riß die Zeltstangen aus dem Boden. Zum Glück fanden die Zelte mit dem Hüden gegen ein niedriges Hülsbüsch, sonst wären sie in die Tiefe davonabgefliegen. Etwa eine halbe Stunde hatte das Unwetter gedauert. Dren, Mund, Nase, Augen und der ganze Körper saßen voller Sand, den die Wüste Taifa Marfan herübergeschickt hatte.

Nur vor Sonnenuntergang, als sie bereits alles verpackt und den Pferden die Decken aufgeschult hatten, sah Albert zwei Männer in einer Entfernung von etwa fünfzig Metern im Gebüsch stehen. Er machte den Chinesen darauf aufmerksam.

Giantos gelbes Gesicht wurde sahlarün. „So haben sie mich doch gefunden“, murmelte er erbebend.

„Können es nicht Leute aus einer Ansiedlung sein? Du sagst mir doch, daß etwa zwei Tagereisen nach Westen an oberem Tarim Ansitz liegt.“

Gianto schüttelte den Kopf.

„Es sind Junghengst. Herr. Sie haben sich jetzt ins Gebüsch hinein verstreut, weil sie bemerkt haben, daß du mich auf sie aufmerksam machtest. Jetzt warten sie auf ein Zeichen von mir, denn noch wissen sie ja nicht, daß ich mich von ihnen losgesagt habe.“

Kabula hatte sie beobachtet. Sie trat an Albert heran und fragte nach der Ursache der Verzögerung.

Albert erzählte ihr von den Männern. „Aber“, setzte er beruhigend hinzu, „es werden Bauern vom Tarimufer sein.“

„Und was meint Gianto?“ fragte sie.

Albert wurde verlegen.

„Nun, er wittert natürlich gleich Gefahr für uns. Aber sei ohne Sorge. Und nun auf's Pferd, Geliebte, die Nacht ist kurz und der Weg ist weit.“

Er hob sie auf den Rücken ihres kleinen Pferdes.

„Wir haben welchen Zeppensoden vor uns, sagt Gianto“, plauderte er harmlos, um ihre Sorgen Gedanken zu verschleiern. „Wir werden also die Pferde laufen lassen. Wenn die Sonne hochsteigt, können wir in dem klaren Wasser des Tarim ein Bad nehmen.“ (Fortsetzung folgt.)

Textil

waren spielen in unserer Organisation eine große Rolle. Die Textil-Abteilungen sind das Rückgrat des Hauses. Entsprechend der Wichtigkeit, wird auf den Einkauf die größte Sorgfalt verwendet. Derselbe geschieht hauptsächlich durch unsere Zentrale. Erste Sachleute sorgen dafür, daß nur bewährte und vorteilhafte

Qualitäten

des In- und Auslandes bei uns Eingang finden. / Große Umsätze gestatten uns ein großes Lager zu unterhalten, ohne deshalb unrentabel zu arbeiten. Die enorme Auswahl, welche wir durch solche Riesen-

Quantitäten

bieten, gibt uns die Sicherheit daß wir jedem Geschmack Rechnung tragen können. / Die Zusammenwirkung unseres Zentral-Einkaufes, unserer großen Umsätze und -bei Leinen-u. Baumwollwaren- unserer eigenen Fabrikation, bringt unseren Kunden die denkbar größten

Preisvorteile

Eine sehr niedrige Kalkulation sorgt dafür, daß die durch unsere großzügigen Einrichtungen erzielten Verbesserungen und Verbilligungen ständig unseren Kunden zu Gute kommen.

Karstadt

WILHELMSHAVEN

WOLLSTOFFE

Blusenstoffe 70 cm breit, in schönen Dessins Meter	1.00
Popeline 100 cm breit, reine Wolle, in allen Modifarben Meter	2.90
Kleiderschotten 100 cm breit, reine Wolle, in hübschen Farbstellungen Meter	3.50
Woltrips 130 cm breit, vorzügliche Qualitäten, in großem Farbsortiment Meter	5.50
Felour de laine ca. 140 cm breit, reine Wolle, in modernen Herbstfarben Meter	6.50
Mantelstoffe reine, wollene Qualitäten, in hübschen Karos, englische Art Meter	7.50
Royal 130 cm breit, erstklassiges Kammgarnmaterial, die Neuheit für das elegante Kleid Meter	8.25

SEIDENSTOFFE

Damassé ca. 80 cm breit, moderne Muster Meter	1.95
Waschord 70 cm breit, in allen Modifarben Meter	2.90
Crêpe marocain Druck 100 cm breit, moderne Muster Meter	4.80
Taffet ca. 85 cm breit, reine Seide, für Stilkleider, in hübschen Farben und Karos Meter	3.90
Eolienne 100 cm breit, Wolle mit Seide, in allen modernen Farben Meter	4.90
Crêpe de chine 100 cm breit, reine Seide, weiche, fließende Ware Meter	5.90
Façonné in Crêpe de chine und Eolienne, 100 cm breit, in herrlichem Farbsortiment Meter	7.50

LEINEN- U. BAUMWOLLWAREN

Hemdentuch ungebleicht, gute, westfäl. Ware . . . Mtr. 0.58-0.48	0.35	Halbleinen, besond. haltbare Ware f. Laken . . . 160cm 2.65 1.95, 140cm 1.80	1.65
Hemdentuch 80 cm, fein- und mittel-Edig . . Mtr. 0.68 0.55	0.45	Handtücher, schwere, Cäperware, federicht . 1.60cm 2.80, 140cm 2.60, 80cm	1.45
Macco , 80cm, f. feine Leibwäsche besonders geeignet Mtr. 1.20 0.98	0.75	Bettzügen , echt rot, durchgewebt, Qual., 160cm 1.85, 140cm 1.45, 80cm	0.65
Linon , vollweiße, glanzreiche Ware, 160cm 1.55 140cm 1.45, 80cm	0.62	Bettkattun , schwer, Cretonne Livet, Must. 160cm 1.95, 140cm 1.75, 80cm	0.55
Bettlaken , starkfädige Bezugsqualität . 160cm 1.80, 140cm	1.50	Schürzenslamosen 116cm br., durchg., waschechte Ware Mtr. 1.25 1.10	0.88
Bettlaken , in schönen Blumenmustern 160cm 2.10, 140cm	1.85	Pyjamafaneln , zweiseit. geraut, schiffartig Mtr. 0.95 0.75	0.58
Rohcretonne , starkfäd. Qual. f. Bettl. u. Bez., ca. 160cm 1.25, 0.98, 140cm 1.05	0.85	Molton weiß, doppeltseitig gut aufgeraut Mtr. 1.05 0.95	0.75
Haustuch , schwere Qualität für Bettücher 160cm 1.95 1.65, 140cm 1.45	1.25	Schürzenwarp 90cm br., durchgewebt, sehr kräftig . . . Mtr. 0.80	0.75

Wollfaneln weiche, flauschige Qualität 4.25 3.75	2.90
--	------

Kissenbezug , 75/80 aus gutem Hemdentuch	0.85	Geschirrtuch □ kräftige, haltbare Ware, 1/2-L. 0.58, 1/2-L. 0.38, bw.	0.18
Kissenbezug mit Stickerel und Hohlraum	1.50	Handtuchdreil-Gest. korn, bes. gute, saugfäh. Qualität . . Mtr. 0.60 0.38	0.25
Bettbezug , aus vollweiße gebleichtem Linon . 160/200 6.70, 140/200	6.30	Handtuchgebild , pr. H. Lein., i. weiß m. farb. Kante 48cm breit Mtr. 0.95 0.85	0.68
Bettbezug , aus schwerem glanzreichen Streifsatin . 160/200 7.75, 140/200	6.90	Damasthandtuch , 48/100cm, i. schön. Blumenmust., prima Halbleinen	1.10
Bettbezug , aus Damast in aparten Blumenmustern . 160/200 8.90, 140/200	7.90	Tischtuch , Dreil schwere Qualität 110/130cm	2.10
Bettlaken , Rohcretonne, starkfädige Ware . 140/220 2.10, 140/190	1.75	Tischtuch Jacquard 110/150cm	2.90
Bettlaken , Haustuch besonders schw. Qualität . . 160/220 3.75, 140/220	2.95	Tischtuch , 130/160cm 1/2-L., Damast, in schönen Blumenmustern	6.50
Bettlaken , Halbleinen extra starke Qualität . . 160/220 4.10, 140/220	3.75	Damassé , 140cm prima Qualität, in schönen Mustern 4.50 3.75	2.75

Schlafdecken in grau, braun, haltbare Qual. 140/190 1.95 140/190 1.55, 120/170	1.20	Schlafdecken schw., w. u. f. Calmucdecke, 140/190 4.75 140/190 3.90, 140/190	2.75
--	------	--	------

Linontuch gute Qualität, Herrenformat, mit farb. Kante, Stück	0.28	Taschentuch mit breiter Kordelkante, aus feinfäd. Waschestoff	0.08
Hohlsaumtuch prima Qualität, zum Umwickeln bes. geeignet, Stück	0.18	Opaltuch ringsum mit breiter Valenciennesspitze	0.35
Hohlsaumtuch mit farb. Rand, rein Macco ausgewaschen Stück	0.50	Herrentuch mit breiter, farbiger Kante	0.30